

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustrirtes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Politischer Horizont.

XXIX.

Das erste Kabinet der neuen Aera der liberalen Partei ist bekanntlich durch den Senator Affonso Celso (Visconde de Ouro Preto) gebildet worden und zwar hat der Kaiser seinen Willen in Betreff der Besetzung der Minister-Portefeuilles für Krieg und Marine durch Fachleute durchgesetzt.

Auf das Gerücht hin, dass die konservative Fraktion, welche zu João Alfredo steht, dem liberalen Ministerium das Budget gewähren würde, trat Affonso Celso vor die Deputirtenkammer und, in kurzen Worten sein Programm aufstellend, verlangte keine andere Unterstützung, als eben nur das Budget, um in der nächsten Parliamentsitzung sein Programm entfalten zu können.

Auf Antrag des Deputirten Gomes de Castro, zur konservativen Dissidenz gehörig, wurde ihm als Antwort ein Miestrauensvotum, von 79 Stimmen gegen 20 angenommen.

Der Ministerpräsident verlangte und erhielt vom Kaiser, nach Konsultirung des Staatsrathes, die Autorisation zur sofortigen Auflösung der Kammer.

Die Sitzung, in welcher das Miestrauensvotum abgegeben wurde, war ziemlich stürmisch. Ein Deputirter aus dem Norden, ein Geistlicher, Namens João Manoel, hielt eine hitzige Rede, welche er mit den Worten schloss: er wünsche, dass in der Deputirtenkammer bald der Ruf ertöne: Nieder mit der Monarchie, es lebe die Republik!

Mit der Auflösung der Kammer ist, für jetzt wenigstens, die Situation geklärt. Die Neuwahlen sollen am 31. August, der Zusammentritt der neugewählten Abgeordneten zu ausserordentlicher Sitzung soll am 20. November erfolgen.

Diese Wahlen werden jedenfalls sehr heiss werden. Die Republikaner wählen mit aller Macht und hoffen eine namhafte Zahl Abgeordneter in's Parlament zu schicken. Dass sie schon über einige Macht verfügen, beweist die Senatorenwahl in Minas, bei welcher, wenn auch letzten zwei Konservative die Republikaner überflügelt haben, doch noch ein Republikaner auf der dem Kaiser zur Auswahl zu unterbreitenden dreinamigen Liste steht, gleichsam als ein Mens telkel für die Monarchie.

Einer der monarchistischen Kandidaten, der Deputirte Cesario Alvim, ist während der Wahl zur Republik übergegangen, und dieser Uebertritt ist jedenfalls von höherer Bedeutung für die Republikaner, als der des hiesigen Ex-Gefängniss-Direktors Aquilino do Amaral, welcher von den Liberalen plötzlich seines Amtes entbunden wurde.

Die Liberalen haben hier in der Provinz schon eine umfassende „derrubada“ vorgenommen, wie das bei jedem Parteiwechsel von jeder an's Ruder kommenden Partei so gemacht wird. Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, d. h. alles, was nicht lebenslängliche Aemter innehat, muss Platz machen für die Afilhados der neuen Machtthaber. Wie sehr diese Praxis der neuen Regierung selbst schadet, indem sie sich dadurch manchmal ihrer praktischsten Beamten beraubt, liegt auf der Hand, und wie wenig durch ein solches System der Pflichteifer der Beamten selbst angespornt wird, ist wohl klar. Es sucht eben ein Jeder mit möglichst geringer Mühe möglichst viel zu verdienen.

Die liberale Partei der Provinz S. Paulo hat übrigens ein haarsträubendes Flasko gemacht. Unsere Leser werden sich der hochtrabenden Reden erinnern, welche in der letzten Aesembléa Provincial seitens der Liberalen gehalten wurden, in welchen sie sogar durchblicken liessen, dass sie zur Republik übertreten würden, wenn ihrem Programm, die Föderation der Provinzen, von allerhöchster Seite Hindernisse bereitet werden sollten. Sie haben demgemäss ihre hiesige Tageszeitung, das jetzige offizielle Organ der Partei und der Provinzialregierung, „Federalista“ getauft und jetzt, nachdem Affonso Celso nichts von Föderation wissen will und in seinem Programm nur ganz beiläufig von Erweiterung der Autonomie der Provinzen spricht, erklären hervorragende Mitglieder der hiesigen liberalen Partei öffentlich in der genannten Zeitung, dass: zwar nach wie vor die Föderation der Provinzen ihr Programm sei, dass sie aber um dieser Frage willen nicht in Dissidenz treten, sondern dem Kabinet Ouro Preto ihre volle Unterstützung zu Theil werden lassen und den Zeitpunkt abwarten werden, wo sich ihr Programm verwirklichen lässt!

Entweder sind die Herren doch verzweifelt vernünftig, oder bedauerlich charakterlos.

Wahrscheinlich aus der Feder Antonio Prado's stammend, erschien im „Correio Paulistano“, am Tage vor der Abreise des Senators nach Rio, als eine Art Ballon d'essai ein Artikel mit der Ueberschrift „Partido nacional“. Es wurde darauf hingewiesen, dass die bisherige Parteiwirtschaft, der ewige Parteiwechsel der blossen Regierungssucht wegen, endlich einmal aufhören müsse, dass die alten Parteien ihre Rolle ausgespielt

hätten und dass aus den gesunden Elementen der beiden monarchistischen und selbst der republikanischen Partei eine neue gebildet werden müsse. Die Idee ist freilich nicht neu, hat aber für den uneigennütigen, vernünftigen Politiker jedenfalls etwas Anziehendes und Ueberzeugendes; nur schade, dass Politiker, welche die beiden oben angewandten Eigenschaftswörter als Prädikat verdienen, eine so überaus grosse Seltenheit in Brasilien sind.

Die Reise des Conde d'Eu nach dem Norden unter, natürlich unfreiwilliger, Begleitung des republikanischen Propaganda-Redners Silva Jardim ist ein geradezu charakteristisches Ereigniss der Jetztzeit in Brasilien. Der Schwiegersohn des Kaisers hält es für gerathen, eine Rundreise im Norden des Reiches zu machen, um durch persönliches Erscheinen die Sympathien für die zukünftige Regierung seiner kaiserlichen Gemahlin zu wecken und zu kräftigen. Die Republikaner schicken auf demselben Schiffe einen ihrer tüchtigsten Apostel mit, um Gegenpropaganda zu machen und die Wirkungen des hohen Besuches zu schwächen oder gar zu annulliren.

Der monarchisch gesinnte Pöbel in Bahia stört dem republikanischen Missionär sein Vorhaben, die Studenten, die zu diesem halten, werden missandelt, und verlangen von der kaiserlichen Regierung die Bestrafung des Präsidenten der Provinz, welcher, vielleicht allzusehr beschäftigt mit dem Empfang des hohen Gastes, zugab, dass einigen Studenten die Fenster eingeworfen wurden.

Wir sind gewiss keine Gegner irgend einer Propaganda, auch nicht der republikanischen, aber es ist doch ein bischen viel verlangt, wenn Jemand von dem Bauern, in dessen Gehöft er eindringen möchte, verlangt, er solle seinen Hund an die Kette legen, womit wir natürlich keine Vergleiche gemacht haben wollten.

Das ist eben das Charakteristische, dass es vorkommen kann, dass ein republikanischer Propagandist von der monarchistischen Regierung verlangen kann, ihn in seinem Vorhaben zu schützen, d. h. zu unterstützen.

Wer jedenfalls in einem Meere von Wonne schwimmt, ist unser Landsmann Hr. v. Koseritz. Er mag es sich wohl kaum haben träumen lassen, trotzdem er einen guten Riecher hatte, dass die Liberalen bald an's Ruder kämen, — dass sein Freund und Gönner, der Conselheiro Silveira Martine, Präsident der Provinz Rio Grande do Sul würde. Ohne Scherz jedoch glauben wir, dass bei den guten Absichten des Hrn. v. Koseritz, wenn er seinen Einflüsse auf Silveira Martins ausnützt, viel Gutes und Nützliches für das deutsche Element in jener Provinz zu Stande kommen wird. Hoffentlich wird nun auch ein entscheidender Schritt in der unglücklichen Wagner-Affaire gethan, das ist sozusagen ein Ehrenkompromiss für Silveira Martins.

Die Rückwirkung auf den Kurs nach dem Auslande ist bis jetzt glücklicherweise noch nicht stark gewesen; derselbe hat sich nach einem kleinen Rückgang auf derselben Höhe, beinahe al pari, gehalten, obgleich das Gold schon anfängt auszuwandern; da aber noch viel Gold in's Land zu kommen hat (eben ist der Verkauf der Rio Claro-Bahn für 8000 Contos an ein englisches Syndikat beschloesen), so ist ein weiteres Fallen wohl vorerst nicht zu befürchten, und sollte Affonso Celso im Stande sein, das Reglement der Emissionen dahin abzuändern, dass dieselben auf der Goldbasis errichtet würden, so würde der definitiven Einführung der Goldwährung im Lande Nichts im Wege stehen und die Kursschwankungen ein für alle mal der Geschichte angehören.

Rentabilität einer Kaffee-Fazenda in S. Paulo.

Wir erbitten uns von denjenigen unserer Leser, die sich der Aufgabe durch ihre Kenntnisse und Praxis gewachsen fühlen, eine Aufrechnung über die Rentabilität einer Kaffeeplantage unter nachstehenden Bedingungen.

Die Einsendungen bitten wir zu unterzeichnen und werden wir die une am besten ausgeführt scheinende Aufrechnung zur weiteren Diskussion von Sachkennern in der „Germania“ veröffentlichen.

Dem allgemeinen Interesse wird eine solche Aufrechnung jedenfalls dienlich sein, und wir hoffen daher, keine vergebene Bitte ausgesprochen zu haben.

Die Bedingungen sollen folgende sein:

- 1) Die Lokalität ist diejenige des Einsenders.
2) Die Entfernung von der nächsten Eisenbahnstation soll ca. 20 Kilometer betragen.
3) Der Transport soll zur Hälfte per Eselsrücken, zur Hälfte per Ochsenkarren bis zur Station vermittelt werden. Dieser letztere Transport soll verdungen werden.
4) Der Flächeninhalt soll 160 Alqueiren betragen, wovon 80 Alqueiren frostfrei und als mit 100,000 Kaffeebäumen zu bepflanzen gedacht sind. Die Kaffeebäume sollen im Akkord gepflanzt werden zum Preise von wieviel? pro Baum, im Alter von 3—4 Jahren.

5) Das ganze Land ist zur Hälfte mit Wald, zur Hälfte mit Nachwuchs (Capoeira) und Camp bestanden anzunehmen und befinden sich keine Baulichkeiten und Wege darauf.

6) Es soll gebaut werden:

- a) ein Wohnhaus für den Eigenthümer oder Verwalter (Familie von 5 Personen);
b) 20 Kolonistenhäuser;
c) ein Maiespeicher;
d) ein Maschinenhaus, incl. Kaffeeereinigungs-Maschine mit Dampftrieb, nebst Magazin;
e) ein Waaren-Magazin;
f) ein Cement-Terreiro (Trockenplatz).

Die unter b), d), e) und f) erwähnten Baulichkeiten und Einrichtungen werden erst ausgeführt, wenn Ernte in Aussicht steht.

7) Mais und Bohnen sollen nur für den Bedarf gebaut werden.

8) Es soll Weide für 3 Pferde, 12 Esel und 12 Stück Rindvieh (Kühe) der Fazenda, sowie für 40 Stück der Kolonisten angebaut und eingezäunt werden.

9) Der Transport des Kaffees aus den Pflanzungen nach dem Terreiro geschieht mit den eigenen Laethieren.

10) Wohnt der Eigenthümer auf der Fazenda, so hat er einen bis zwei Aufseher, mit wieviel? Gehalt, und in diesem Falle sollen für die Ausgaben des Eigenthümers, ausser dem Unterhalt, welchen er aus der Fazenda selbst zieht, noch 3 Contos de reis angenommen werden.

11) Wohnt der Eigenthümer nicht auf der Fazenda, so sollen ihm 8 Contos für seinen Unterhalt ausgesetzt werden. Es gibt dann einen Administrator mit wieviel? Gehalt, und ebenso wie oben einen bis zwei Aufseher.

12) Die Kolonisten bekommen 50\$ für fünfmaliges Behacken von je 1000 Kaffeebäumen und 300 Reis pro Alqueire von 50 Liter gepflückter Kaffeebeeren.

13) Der Transport bis Santos, sowie alle Verkanfsspesen werden berechnet.

14) Der Verkaufspreis soll durchschnittlich 500 Reis pro Kilo betragen.

15) Der Kaufpreis des Landes ist der ortsübliche.

16) Die Zinsen des bis zum Beginn des ersten Erntejahres verbrauchten Kapitals sollen zu 1% monatlich berechnet werden.

Wir bitten, die Rechnung so gewissenhaft wie möglich zu machen, besonders was den Durchschnitts-Ertrag der Ernte pro 1000 Bäume betrifft. Die Redaktion der Germania.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der deutsche Reichstag ist am 24. v. Mts. geschlossen worden, nachdem er das sogenannte Invaliden- und Altersversorgungs-Gesetz endlich noch unter Dach und Fach gebracht hat. Nur unter dem von der Regierung bis zum letzten Augenblicke ausgeübten Druck gelang es, für das Gesetz eine Majorität von 20 Stimmen aufzubringen. Der Kaiser soll über die Annahme des Gesetzes so erfreut gewesen sein, dass er den ihm die Nachricht überbringenden Kriegsminister umarmt habe. Minister Bötticher, der die Regierung in den Debatten vertrat, erhielt das Grosskreuz des Schwarzen Adlerordens.

Weniger erfreut dürfte der durch das Gesetz beglückte Arbeiterstand sein, denn es klingt wie Hohn, dass der Arbeiter, nachdem er bis zum 70. Jahre zu der Altersversorgung allwöchentlich beigesteuert, mit einer Pension von 35 Pfennigen leben soll.

Am 19. Juni wurde der Schah von Persien mit grossem Gefolge in Berlin erwartet, und sind grosse Empfangsfeiern veranstaltet.

Das rheinisch-westphälische Central-Strike-Comité, über 40 Mann, wurde am 26. v. M. in Bochum verhaftet und dessen Akten beschlagnahmt. Ferner wurden die Versammlungen der Streikenden fast überall verboten, und weitere Verhaftungen fanden auch ausserhalb Bochums statt. Die Behörden haben Weisung erhalten, gegen die Streikenden mit aller Strenge vorzugehen. Ferner sollen die von den Arbeitern gegen die Kohlenwerke erhobenen Beschwerden durch Regierungsbeamte untersucht werden.

Nach späteren Berichten sollen die Arbeiter durch die Noth und den von den Behörden ausgeübten Druck gezwungen, in fast allen Zechen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Lieutenant Wissmann hat allen Stämmen an der oestafrikanischen Küste, welche bis 1. Juni sich nicht unterworfen haben, den Krieg erklärt.

Im Voigtlande und in Böhmen sind durch starke Wolkenbrüche furchtbare Verwüstungen angerichtet worden.

Im Hafen von Lübeck zerstörte eine Feuersbrunst Vorräthe von Baumwolle, Flachs und Stückgütern im Werthe von etwa 2 Millionen Mark.

Der Handel Hamburgs entwickelt sich so riesig, dass die neuen Hafenbauten schon nicht mehr genügen und der Senat für Erweiterungsarbeiten 9 Millionen Mark verlangt.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Berliner Stadtverordneten-Versammlung haben einen Antrag eingebracht, wonach sie den Magistrat ersuchen, über die Bewilligung eines Geldbetrages in Berathung zu treten, behufs Entsendung einer Arbeiter-Deputation nach Paris zum Studium der Weltausstellung.

Der Antrag des Magistrats, für die Ausschmückung der Strassen von Berlin zum Empfang des Königs Humbert von Italien 150,000 M. zu bewilligen, ist von der Stadtverordneten-Versammlung nur mit 50 gegen 49 Stimmen angenommen worden. Die Minderheit hatte nämlich statt der Ausschmückung der Strassen dem König ein grosses Fest darboten wollen.

Der Rentner Albert Vogt in Weimar hat der Stadt für die ständigen Pfleglinge des Krankenhauses 32,000 Mark geschenkt. 10,000 Mark werden sofort, die übrigen 22,000 Mark nach dem Tod des Stifters ausbezahlt. Die Stiftung soll den Namen „Albert-Vogt-Stiftung“ erhalten.

Die Ilsederhütte und das Peiner Walzwerk in Braunschweig erzielte 1888 1,587,220 Mark Reingewinn und vertheilte 30% Dividende. Den Arbeitern, welche mit dem im Harz ortsüblichen Tagelohn bezahlt werden, wurden irgend welche Zuwendungen aus den Betriebsüberschüssen nicht gemacht.

Graf Pfeil, der leitende Geist der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, der grosse Länder-eien an der Küste von Sansibar besitzt, schreibt in seinem soeben herausgegebenen Werk:

„Ich habe mir die deutsche Kolonisation zur Lebensaufgabe gemacht und es ist ein Unternehmen, das geeignet ist, meinem Lande materielle Vortheile zu bringen. Dieselben sind jedoch in Afrika ohne die Arbeit der Neger nicht erreichbar. Deeshalb zögere ich keinen Augenblick zu sagen: lasst uns den Neger zwingen, das zu thun, was für uns vortheilhaft ist.“

Und weiter sagt er:

„Ich könnte zur Rechtfertigung der Zwangsarbeit des Negers zahlreiche Gründe anführen, aber ich ziehe es vor, mich ausschliesslich auf den praktischen Standpunkt zu stellen. Wir erstreben eine Entwicklung unserer materiellen Stärke in Afrika, nicht für humanitäre Zwecke, sondern um die Kolonie ergiebig zu machen.“

„Zwangsarbeit“ ist wirklich ein genial erfundener Ausdruck an Stelle von Sklaverei.

Russland.

Die Reihe russischer Gewaltthaten in den Ostseeprovinzen scheint so bald kein Ende nehmen zu wollen. Eine neue Leistung wird durch ein „Eingesandt“ der „Revaler Zeitung“ enthüllt, das in seiner trockenen Kürze mehr als Bände spricht: „Nachdem den Vertretern der evangelisch-lutherischen Gemeinden der Stadt Reval, welche bisher die Centralkasse der kirchlichen Armenpflege verwaltet haben, am gestrigen Tage durch höhere Gewalt die Fortsetzung ihrer Thätigkeit verboten und der Bestand der Kasse im Betrag von 837 Rbl. 77 Kop. sowie alle dazu gehörenden Bücher und sonstigen Gegenstände genommen worden ist, hat eomit die Vereinigung gegen Verarmung und Bettelei, sowie die Armenstube aufgehört zu existiren. Reval, den 21. April 1889. Superintendent Haller.“

Gleichzeitig wird aus Riga eine neue Verschickung gemeldet. Assessor Matthias Doss, ein Bruder jenes ins Gouvernement Nowgorod verschickten Kaufmanns Doss, der den Redakteur von der „Dina-Zeitung“ durchgeprügelt hat, ist jetzt gleichfalls auf 2 Jahre dorthin verbannt worden. Seine ganze Schuld besteht darin, dass er bei jenem Streit einen Russen verhindert hatte, auf seinen Bruder mit einem Revolver zu schiessen.

Grossbritannien.

Der englische Premierminister sagte im House of Lords: Die gegenwärtige politische Lage des europäischen Continents sei so unsicher wie nie zuvor, und es sei sehr zweifelhaft, ob die gegenwärtigen Herrscher auf weitere fünf Jahre sich behaupten könnten. Eine solche Erklärung vom erten Minister Grossbritanniens muss Sensation erregt haben, bemerkt dazu der „Standard“. Ein Heim für Kaiser und Könige ausser Dienst, wird ganz sicher ums Ende dieses ereignissreichen Jahrhunderts in London errichtet werden müssen, der Stadtheil King Cross (Königskreuz oder Königsleiden) würde dazu geeignet sein.

Argentinien.

Schulstatistik von Buenos Aires. Im Monat April waren in den 15 Schulbezirken der Hauptstadt 130 Schulen eröffnet: 23 höhere, 62 elementare, 28 Kleinkinderschulen und 11 Abend-schulen. Die Gesamtzahl der Kinder betrug 27,898, wovon 13,612 Knaben und 14,286 Mädchen; die der Lehrkräfte 796, wovon 191 Lehrer und 603 Lehrerinnen. Die Gesamtausgaben betrugen 57,868\$57. Die Durchschnittsbesoldung des Lehrpersonals betrug 60\$ per Monat.

Die armen Schulmeister! Die Lehrer der Provinz San Luis haben seit drei Monaten keine Besoldung erhalten.

Einwanderung im Mai. Dieselbe betrug 21,952 Personen, oder an Einwanderern 20,889 und Passagieren 1063, d. i. 10,073 mehr als im Mai des Vorjahres. Von den europäischen Einwanderern

derern waren 9022 Männer, 2028 Knaben, 3596 Frauen und 1680 Mädchen. Verheiratet 5096, ledig 11,120 und Wittwer 110. Katholiken 15,116, anderer Konfessionen 1210. Nach den Nationalitäten vertheilen sie sich:

| | | | |
|---------------|------|------|---------|
| Italiener | 6103 | oder | 37,70% |
| Spanier | 5119 | „ | 31,10 „ |
| Franzosen | 2653 | „ | 16 „ |
| Oesterreicher | 562 | „ | 3,44 „ |
| Türken | 482 | „ | 2,50 „ |
| Deutsche | 335 | „ | 2 „ |
| Engländer | 314 | „ | 1,92 „ |
| Holländer | 299 | „ | 1,80 „ |
| Schweizer | 185 | „ | 1,12 „ |
| Belgier | 152 | „ | 0,92 „ |

47 Russen, 14 Portugiesen, 4 Griechen etc. Obige Zahlen bedeuten eine verhältnissmäßige Abnahme der romanischen Einwanderung und eine sehr starke Zunahme der österreichischen, türkischen und schweizerischen Einwanderer. (Vorwärts.)

Notizen.

S. Paulo. Der Inspektor des Thesouro Provincial, Dr. Cardoso de Mello, ist auf seinen Wunsch entlassen und statt seiner Dr. Miguel de Godoy Moreira e Costa ernannt worden.

— Die Compagnie „Phoenix“ hat dem Besitzer des in der Rua Imperatriz am letzten Sonntage durch Feuer beschädigten Hauses die Versicherungssumme auszahlen lassen.

— Im Marco da Maia Legua wurde der Schwarze Albino de tal todt aufgefunden.

— Der Italiener Francesco Gurcho, der einen seiner Landsleute mit einem Messer angriff, wurde *em flagrante* festgenommen.

— Gestorben ist der 15 Monate alte Sohn Waldemar des Hrn. Friedrich Hipsel.

— Morgen früh um 7½ Uhr wird der Extrazug nach Santos abgehen, welcher die Kommission zur Ueberreichung eines Bildes an den Präsidenten der dortigen Munizipalkammer, Julio Conceição, dahinbringt.

— „Correio Paulistano“ veröffentlicht ein Telegramm vom Conselheiro Antonio Prado aus Rio über die Beschlüsse einer in seinem Hause stattgehabten Reunion der Deputirten der konservativen Partei, unter welchen sich auch der Senator Rodrigo Silva befanden. Für den 14. Juli wurde eine Generalversammlung in S. Paulo der konservativen Chiefs der ganzen Provinz anberaumt, um über die Haltung der Partei bei den nächsten Wahlen zu konferiren. Bei dieser Gelegenheit soll für das Programm der Partei die Föderation der Provinzen vorgeschlagen werden.

— Seit gestern funktionirt die Post im neuen Gebäude gegenüber dem Präsidentschaftspalast, wo infolge der grösseren und bequemerer Räumlichkeiten für das Publikum und auch für die Postangestellten angenehme Erleichterungen geschaffen sind. Im Parterre befinden sich der Verkauf von Marken, die Ausgabe von Briefen (auch registrierten) ohne Werthangabe, und der Saal der Briefträger; im ersten Stockwerke die Kasse, Expedition und Annahme wie Ausgabe von Geldsendungen; im zweiten Stock der Saal des Administrators, die Contadoria und das Archiv.

Casa de commissões. Unsere werthen Leser machen wir auf die an anderer Stelle dieses Blattes befindliche Annonce des Herrn Emil Lemcke aufmerksam. Derselbe besorgt den Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten und ist am hiesigen Platze schon zu lange als ein in jeder Beziehung reeller und umsichtiger Geschäftsmann, der das Interesse seiner Kunden nach Kräften wahrnimmt, bekannt, so dass wir kaum nöthig haben, denselben besonders unseren Landsleuten im Innern der Provinz für den Verkauf ihres Kaffees und sonstiger Artikel hiermit nochmals zu empfehlen.

Bei **Santo Amaro** wurde die Leiche einer Negerin gefunden. Die Polizei nahm davon Kenntniss.

Gelbfieber in Campinas. Seit dem 17. d. ist nur ein neuer Fall gemeldet worden. Am Fieber gestorben ist seit dem genannten Tage nur eine Person. In Hospitälern befinden sich vorgestern 69 Kranke, darunter 9 epidemische.

Ueber Hrn. **Alberto Schroeder** aus Campinas sendet man uns heute aus Hamburg die telegraphische Mittheilung, dass er nicht gestorben sei, wodurch die von uns unter'm 11. Mai gebrachte Notiz glücklicherweise widerlegt wird. Es gereicht uns zur besonderen Freude, unsere verehrten Leser und besonders die Freunde des Genannten hiervon in Kenntniss zu setzen.

Die **Companhia Nacional de Navegação a Vapor** soll mit der Companhia de Navegação Paulista in Unterhandlung stehen, um sämtliches Material der letzteren Gesellschaft zu übernehmen.

Zum Deledado der Polizei in **Taubaté** ist Herr Dr. Emilio Theodoro Winter und in S. Cruz do Rio Pardo Herr Jacob Antonio Melitor ernannt worden.

— Der Sakristan der Kirche in Taubaté fand am letzten Sonntag Nachmittag in dem Fenstergitter der Kirche die Leiche eines etwa 6 Monate alten Kindes. Ein vorübergehender Herr nahm die Leiche in seine Wohnung und liess sie später bestatten.

Ueber die Station **Lavrinhas** im Munizip Faxina ist am 26. v. M. ein Unwetter hingegangen, das grossen Schaden angerichtet hat, indem verschiedenen Häusern die Dächer vom Sturm abgedeckt und sogar von 2 Häusern die Ziegel etwa 50 Meter entfernt auf andere Wohnungen geschleudert wurden.

Santos. Die wegen Mordes des Mathias Costa angeklagten Gebrüder Lima sind von der gestrigen Jury freigesprochen und zwar Antonio Lima einstimmig und Olivio Lima mit 11 Stimmen.

Rio Claro. Der „Diario do Rio Claro“ sagt, dass der Frost in der ganzen Umgegend von Rio Claro den Kaffeepflanzungen nicht im Geringsten geschadet habe.

Austria-Bier. Wir können nicht umhin, denjenigen unserer verehrten Abonnenten, welche Liebhaber von gutem Biere sind, die obige Marke besonders zu empfehlen. Wir haben diesen würzigen Stoff probirt und sehen uns veranlasst, dem Vertreter am hiesigen Platze, Herrn Emil Lemcke, Rua 25 de Março 65, zu dem Verkauf desselben Glück zu wünschen, denn seit langer Zeit hat uns ein Glas Bier nicht so köstlich gemundet wie „Cerveja Austria“.

Rio de Janeiro. Der Justizminister hat an die Präsidenten der verschiedenen Provinzen ein Cirkular erlassen, in dem er ihnen die Bestrafung aller Personen, welche den ärztlichen Beruf illegaler Weise ausüben, anempfiehlt.

— Bei der Junta Commercial in Rio sind im vorigen Jahre 171 nationale und 49 ausländische, zusammen 220 Fabrik- und Handelsmarken eingetragen.

— Gestern wurden 61 Leichen beerdigt.

— Der Justizminister hat das Gesuch der HH. A. Fiorita & Co. um Bewilligung zur Einführung von 581 Einwanderern (darunter 12 unverheiratete und 71 Handwerker) in die Provinz São Paulo abgeschlagen.

— Die republikanische Partei hat für die nächste Senatorenwahl in der Provinz Rio de Janeiro folgende Kandidaten aufgestellt: Saldanha Maranhão, Domingos Theodoro und Rangel Pestana.

— In Rio starb Hr. Christian Claussen, der den meisten Deutschen von S. Paulo durch seinen längeren Aufenthalt hier persönlich bekannt sein wird.

Immigration. Von 1879 bis 1881 sind in Brasilien 381,537 Personen eingewandert. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres 47,238, also von 1879 bis Ende Mai d. J. 428,775.

Monstrum. In Cautagalio, Provinz Rio, brachte eine Frau ein Kind zur Welt, welches weder Nase noch Augen besitzt, sondern statt dessen an den betreffenden Stellen nur undeutlich geformte Löcher. Da, wo der Mund sitzen sollte, ist ebenfalls nur eine kleine Oeffnung, durch welche die Mutter dem Kind Milch zuführt.

Revista Illustrada. Die uns gestern zugegangene N. 553 enthält, wie gewöhnlich, recht originelle Zeichnungen. Die erste Seite des Blattes zeigt uns den Conde d'Eu an Bord des „Alagôas“ gegenüber dem kleinen Dr. Silva Jardim, die Rückseite den republikanischen Padre João Manuel, wie er in der Parlamentsitzung vom 11. d. ausruft: „Abaixo a monarchia! Viva a republica!“

Victoria. Die Sitzungen der Assembléa Provincial sind bis zum 16. September vertagt worden.

Ein starkes **Feuer** hat die Station Aymorés an der Bahia- und Minas-Bahn zerstört.

Zum Präsidenten der Provinz **Maranhão** wird voraussichtlich Dr. Pedro Beltrão ernannt werden.

Das bis jetzt bekannte Resultat der Senatorenwahl in **Ceará** ist folgendes: Ibiapaba 4395, Accioli 4311, Araripe 4210, Rodrigues 4046, Aquiraz 3857, Bezerra 3296, Brígido 484, Merton 216.

Recife. Der Conde d'Eu und Dr. Silva Jardim sind am 18. d. Morgens in Pernambuco angekommen. Besondere Vorfälle haben sich nicht ereignet. Dr. Silva Jardim setzte seine Reise nicht fort, sondern blieb in Pernambuco.

— Der Republikaner Dr. Silva Jardim hat am 20. d. eine Konferenz abgehalten, die zahlreich besucht war. Die Rede des Genannten wurde verschiedene Male durch Gegenrufe unterbrochen, bis schliesslich die Versammlung eine recht tumultuarische wurde. Die Behörden hielten sich von derselben fern.

— Der Conde d'Eu ist am 20. d. in Parahyba do Norte angelangt.

Curityba. Die „D. Volksztg.“ vom 15. d. berichtet:

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, die herzlich frisch war, nächtete ein deutscher Tischler, Namens Koehler, vor dem Mercado, wo er während des Tages als Ablader sich einige Vintems verdient. In Folge der Einwirkung der Nachtfrost fand man denselben am nächsten Morgen todt.

Hiebei zeigte unsere Polizei sich wieder in ihrer ganzen Schnelligkeit. Denn man liess den Leichnam bis Vormittags 10 Uhr ruhig an seiner Stelle liegen, und Marktbesucher, Verkäufer, Ross und Wagen, konnten sehen, wie sie um den Todten herumkamen.

Dona Francisca. Am Himmelfahrtstage verunglückte der 14-jährige Sohn Wilhelm des Kolonisten Baartz in der Rio Pratastrasse. Derselbe hatte, wie man uns mittheilt, in Gemeinschaft mit noch einigen anderen Burschen ein sog. Karoussel, bestehend aus einem in die Erde gerammten Pfahl, und einem langen darauf schwebenden Querbaum, gebaut und vergnügte sich an genanntem Tage auf demselben mit Fahren. Bei einer Parthie, bei welcher er den Querbaum in Drehung zu bringen hatte, wollte der Verunglückte aus dem Innenkreise entweichen; er hatte aber den richtigen Augenblick verpasst oder er lief zu langsam, kurzum, das eine Ende des in vollem Laufe befindlichen Schwebebaumes traf den unglücklichen Knaben mit voller Wucht an den Hinterköpfe und warf ihn zu Boden; regungslos blieb er liegen und das Blut quoll ihm aus einer Stirnwunde, die er bei dem Fall auf einen Stein sich zugezogen. Durch den Schlag des Querbaumes hatte er aber eine derartig starke Gehirnerschütterung erhalten, dass schon binnen 2 Stunden der Tod eintrat, ehe noch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden konnte. (KZ)

Benige Auswanderer. Die „Blum. Ztg.“ schreibt: Von den kürzlich nach Argentinien ausgewanderten Italienern sind bereits einige wieder nach hier zurückgekehrt, während andere Order erteilt haben, die ihnen zugewiesenen Grundstücke nicht anderweitig zu vergeben, da sie dieselben zu bewohnen wünschen; zwei haben sogar den betreffenden Betrag geschickt, um die Grundstücke auszuzahlen. Die Ausgewanderten scheinen demnach im gelobten Lande Argentinien nicht das gehoffte Eldorado gefunden zu haben. Auch von den ausgewanderten Deutschen befinden sich viele ohne Beschäftigung und denken über die Thorheit ihres Schrittes nach.

Rio Gr. do Sul. Der „D. Ztg.“ entnehmen wir:

Blattern. Ein betrübender Fall, der die leichte Uebertragbarkeit des Ansteckstoffes der schwarzen Blattern wieder einmal recht auffällig beweist, wird im „Conservador“ mitgetheilt. Herr Charles Petroso Lewys hatte aus Mitleid 2 Kinder einer eingewanderten italienischen Familie zu sich genommen, während der Vater und ein drittes Kind in das Lazareth gebracht werden mussten. Die Frau des Italieners, die ihren Mann pflegte, kam in das Haus des Herrn Lewys, um ihre Kinder zu besuchen, und obgleich sie selbst nicht an den Blattern erkrankt, trug sie doch mit sich den Ansteckstoff hinüber in die Familie Lewys und es starben die kleinen Mädchen Ida und Julieta Lewys, die leider nicht geimpft waren, an den Blattern. Die Impfung würde sich voraussichtlich vor der Aussteckung geschützt haben.

— **Unglück durch Schiessgewehr.** Am Himmelfahrtstag, Nachmittag, sassen Ricardo Rangel, Ex-Alumne der Militärschule, und Enygdio de Lima Outeiro im Gespräch am Thor des Hauses, an der Praia wo Herr Rangel wohnt. Dieser hatte über die Knie ein geladenes Centralfeuer-Gewehr gelegt, mit dem er Möven schiessen wollte. In dem sich Herr Rangel erhob, hakte sich der Hahn an einem der Knöpfe der Blouse, die er trug, aus, das Gewehr entlud sich und die Ladung drang in den Körper eines einjährigen Kindes und in das Gesicht eines Fräulein Celina Coelho Netto, die es auf dem Arme trug und am Thore des Wohnhauses von Alfredo de Freitas, ihrem Oheim, stand. Das Kind, ein Töchterchen des Herrn Freitas, war auf der Stelle todt, dem jungen Mädchen zogen die Doktoren Emílio Gomes und Francisco Prestes die Schrotkörner aus dem Gesicht. Herr Ricardo Rangel übergab sich selber dem Polizei-Delegado und wurde in das Gefängnis abgeführt.

— **Arroio dos Ratos.** Am 23. Mai haben sich 42 Hypotheken-Gläubiger des Kohlenwerks, denen durch handelsgerichtliche Entscheidung dasselbe zugeschlagen ist, als anonyme Gesellschaft unter dem Namen „Companhia das Minas de S. Jeronymo“ mit 1200 Contos Kapital konstituir. Direktoren sind: Em. P. Frank, als Gerent, Hermann Kalkuhl, Baron da Lagoa und Oberst Salgado.

— **Kos. D. Ztg.** schreibt: Ein eigenthümliches Symptom ist die Abreise von grossen Parthien Italienern mit fast allen Dampfern die von hier abgehen. So sind z. B. mit dem „Victoria“ am 3. d. mehr als 50 Italiener abgereist, viele mit Familien. Sind das Leute, die schon genug verdient haben und nun nach Italien zurückkehren? Oder sind es Kolonisten, denen die kaiserliche Regierung die Reise bezahlt hat und die nun nach dem La Plata gehen? Es wäre interessant festzustellen, welche der beiden Hypothesen die richtige ist.

— In **Porto Alegre** ist am 4. d. M. der Brauereibesitzer Wilhelm Becker gestorben. Er stand erst im 39. Lebensjahre.

Der **Wortschatz der deutschen Sprache** vermehrt sich tagtäglich. So sind dem „Arg. Wehbl.“ aus der Kolonie Tornquist zwei neue, wirklich hofffähige Ausdrücke zugekommen, welche ihrer Zartheit halber zu einer weiteren Verbreitung geeignet sein dürften. Zum Bier sagen sie dort, in Anbetracht der darin enthaltenen unqualifizirbaren Ingredienzen „Nebelsäure“ und wenn Einer durch allzu starken Genuss dieser Nebelsäure in ein „interessantes“ Stadium kömmt, so ist er „beduftet“; ein Ausdruck, der auch dem zartbesaitetsten Ohr gewissermassen angenehm klingt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 18. Juni. Es hat sehr stark geregnet, so dass tausende von Fremden verhindert waren, die Ausstellung zu besuchen.

— Der Streik der Kutscher dauert fort, weil die Patrone derselben den Forderungen nicht nachgeben.

— 19. Der Kutscherstreik ist durch einen Akkord mit den Patronen beendet worden.

— Stanley wird im September von Afrika zurückkehren.

— Die Wahlen in ganz Frankreich werden am 22. September und das zweite Skrutinium am 6. Oktober stattfinden.

— 20. In Belgien scheint eine Ministerkrise einzutreten.

Berlin, 18. Juni. Blätter aus Konstantinopel melden, Russland und Oesterreich seien in Unterhandlung, um sich in die Balkanhalbinsel zu theilen. Die deutsche Presse behauptet dagegen, dass dies nach dem Berliner Vertrag von 1878 nur pure Phantasie sein könne, denn die Grossmächte, speziell England und Deutschland, würden darin einen *Casus belli* sehen.

— Der Schah von Persien ist in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck gewesen.

— Die Beziehungen Deutschlands zum Papst sind sehr erschüttert. Man befürchtet einen Bruch. Leo XIII. hat dem Kaiser Wilhelm zu verstehen gegeben, dass er der deutschen Regierung nicht gestatte, Bischöfe zu ernennen.

— Zum Besten der Ueberschwemmten in Jamestown haben hier verschiedene Festlichkeiten stattgefunden.

— 17. Das Gerücht, Russland sei mit Serbien behufs Abschliessung eines Offensiv- und Defensiv-Vertrags in Unterhandlung getreten, hat hier grosse Unruhe verursacht.

— Die Symptome bevorstehender Feindseligkeiten zeigen sich immer deutlicher.

Die österreichische Presse ist einstimmig der Ansicht, Russland suche nur einen Vorwand zum Bruch, und dass es diesen wahrscheinlich in der serbischen Angelegenheit finden werde, denn der Würde Oesterreichs entspreche es, in Serbien zu interveniren, damit der Erbe des Königreiches geschützt werde.

— Ueber die feindseligen Absichten Russlands gegenüber Oesterreich bedarf es gar keines Zweifels mehr. Beide Regierungen lassen jede Zurückhaltung aus dem Spiele und bewaffnen sich bis an die Zähne. Die Züge bringen in beiden Ländern Truppenmassen zur Grenze. Die russische Grenze ist mit Kosaken bedeckt, welche nur auf Order warten, in das feindliche Gebiet einzudringen. Die Prediger griechischen Ritus begannen schon, den heiligen Krieg zu predigen.

— 19. Der Schah von Persien hat das Etablissement Krupp in Essen besucht. Derselbe nahm alle einzelnen Abtheilungen in Augenschein, auch die Schulen und Wohnungen der Arbeiter.

— 20. Der Graf Waldersee hatte eine längere Konferenz mit dem Kaiser Wilhelm und bat diesen, vom Zaren Erklärungen über die militärischen Rüstungen zu fordern. Der Kaiser verweigerte es und äusserte, dass seine Intervention selbst in friedlichster Weise gefährlich werden könne. Bismarck ist mit dem Kaiser gleicher Meinung.

Wien, 19. Juni. Alles weist darauf hin, dass wir am Vorabend eines grossen Krieges stehen. In gut unterrichteten Kreisen spricht man davon, dass der Kaiser Franz Josef seine Reise beenden und in wenigen Tagen nach Wien zurückkehren werde. Man wundert sich bereits über seine Abwesenheit während der unruhigen Situation.

Die Beziehungen Deutschlands zu Russland sind auch merklich kühl, so dass man glauben muss, der künftige Krieg werde einen äusserst ersten Charakter annehmen.

Der türkischen Regierung scheint der Bruch zwischen Oesterreich und Russland so unvermeidlich, dass sie sich beeilt hat, ihre Neutralität zu erklären.

— Der bulgarische Klerus, von russischen Agenten natürlich aufgehetzt, sucht gegen den Fürsten Ferdinand zu wühlen.

— 20. In der letzten Stunde sollen die Verhandlungen zwischen Russland und Serbien wegen eines Offensiv- und Defensiv-Vertrags gescheitert sein, da die serbische Regierung auf einige Klauseln Russlands nicht eingehen wollte.

— Die serbische Regierung widersetzt sich der Reise des Königs Milan nach Paris.

Rom, 18. Juni. Die Munizipalräthe der Stadt haben ihre Gesamt-Entlassung erbeten.

— 18. Prinz Louis Bonaparte soll seine Entlassung aus dem italienischen Heere genommen haben.

— 19. In der Kammer wurden gestern die von der Regierung bezüglich Massanah erbetenen Kredite bewilligt. Die Kammer ertheilte dem Ministerium mit grosser Majorität ein Vertrauensvotum.

Amsterdam, 18. Juni. Der Schah von Persien ist heute Morgen hier angekommen und von einigen Gliedern der königlichen Familie am Bahnhof empfangen worden.

Valparaiso, 20. Juni. Der Kriegsminister organisirt in der ganzen Republik eine Nationalgarde.

Buenos Aires, 20. Juni. Die Companhia brazileira de Navegação a vapor ist zur Zahlung des Schadens verurtheilt, welcher durch einen Dampfer dem Steamer „Camillo“ verursacht wurde.

— 19. Im paraguayischen Parlament kommt ein Projekt betreffs Civieler zur Berathung.

Lissabon, 20. Juni. Die portugiesische Kammer hat dem Sohne von Camillo Branco eine jährliche Pension von 1:000:000 (fortes) gewährt.

London, 20. Die Appellation Parnells gegen die Verschiebung seines gegen die „Times“ angestregten Prozesses ist abgewiesen worden.

Rio, 22. In der heute zum Zwecke der Berathung über die künftig einzuschlagende Politik abgehaltenen Versammlung der Konservativen sind die Theilnehmer infolge der Hartnäckigkeit des Conselheiro Paulino zu keinem Einverständnis gelangt.

In jeder Provinz werden daher die Konservativen ihre eigene Politik treiben. Die Paulistaner beschlossen, um die Föderation zu kämpfen.

Bedeutsamer Fluch. Der bekannte Reisende Speeke erzählt in einer seiner Beschreibungen, dass unter den Beduinen Ober-Aegyptens ein Fluch gebräuchlich sei, welcher der über-tünchten Höflichkeit Europas wohl zu denken geben könne. Ist ein Beduine recht zornig auf den andern, so wünscht er ihm: „Möge Deine Seele so wenig Ruhe haben, als der Hut des Franken auf dessen Kopf!“

Ausreden lassen. Dame: „Mein Herr, wie danke ich Ihnen, dass Sie mich durch Ihre Geistesgegenwart vor dem Ueberfahrenwerden retteten!“ Herr: „O, mein Fräulein, ich wünschte nur, dass wir Beide ein paar — — —“ Dame (den Hals des Herrn umschlingend): „Sie Edler, auf ewig die Ihre!“ Herr (sich erstaunt losmachend): „dass wir Beide ein paar Sekunden früher den Fährdamm passirt hätten! Mein neuer Filzhut wäre dann nicht unter die Räder gekommen!“

Abonnement:

Für 6 Monate 68000
.. 3 Monate 38000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Politischer Horizont.

XXIX.

Das erste Kabinet der neuen Aera der liberalen Partei ist bekanntlich durch den Senator Affonso Celso (Visconde de Ouro Preto) gebildet worden und zwar hat der Kaiser seinen Willen in Betreff der Besetzung der Minister-Portefeuilles für Krieg und Marine durch Fachleute durchgesetzt.

Auf das Gerücht hin, dass die konservative Fraktion, welche zu João Alfredo stellt, dem liberalen Ministerium das Budget gewähren würde, trat Affonso Celso vor die Deputirtenkammer und, in kurzen Worten sein Programm aufstellend, verlangte keine andere Unterstützung, als eben nur das Budget, um in der nächsten Parlaments-sitzung sein Programm entfalten zu können.

Auf Antrag des Deputirten Gomes de Castro, zur konservativen Dissidenz gehörig, wurde ihm als Antwort ein Misstrauensvotum, von 79 Stimmen gegen 20 angenommen.

Der Ministerpräsident verlangte und erhielt vom Kaiser, nach Konsultirung des Staatsrathes, die Autorisation zur sofortigen Auflösung der Kammer.

Die Sitzung, in welcher das Misstrauensvotum abgegeben wurde, war ziemlich stürmisch. Ein Deputirter aus dem Norden, ein Geistlicher, Namens João Manoel, hielt eine hitzige Rede, welche er mit den Worten schloss: er wünsche, dass in der Deputirtenkammer bald der Ruf ertöne: Nieder mit der Monarchie, es lebe die Republik!

Mit der Auflösung der Kammer ist, für jetzt wenigstens, die Situation geklärt. Die Neuwahlen sollen am 31. August, der Zusammen-tritt der neugewählten Abgeordneten zu außer-ordentlicher Sitzung soll am 20. November erfolgen.

Diese Wahlen werden jedenfalls sehr heiss werden. Die Republikaner wählen mit aller Macht und hoffen eine namhafte Zahl Abgeordneter in's Parlament zu schicken. Dass sie schon über einige Macht verfügen, beweist die Senatorenwahl in Minas, bei welcher, wenn auch letzthin zwei Konservative die Republikaner überflügelt haben, doch noch ein Republikaner auf der dem Kaiser zur Auswahl zu überbreitenden dreinamigen Liste steht, gleichsam als ein Menestrel für die Monarchie.

Einer der monarchistischen Kandidaten, der Deputirte Cesario Alvim, ist während der Wahl zur Republik übergegangen, und dieser Uebertritt ist jedenfalls von höherer Bedeutung für die Republikaner, als der des hiesigen Ex-Gefängnis-Direktors Aquilino do Amaral, welcher von den Liberalen plötzlich seines Amtes enthoben wurde.

Die Liberalen haben hier in der Provinz schon eine umfassende „derrubada“ vorgenommen, wie das bei jedem Parteiwechsel von jeder an's Ruder kommenden Partei so gemacht wird. Alles, was nicht niet- und nagelfest ist, d. h. alles, was nicht lebenslängliche Aemter innehat, muss Platz machen für die Afilhados der neuen Machthaber. Wie sehr diese Praxis der neuen Regierung selbst schadet, indem sie sich dadurch manchmal ihrer praktischsten Beamten beraubt, liegt auf der Hand, und wie wenig durch ein solches System der Pflichteifer der Beamten selbst angespornt wird, ist wohl klar. Es sucht eben ein Jeder mit möglichst geringer Mühe möglichst viel zu verdienen.

Die liberale Partei der Provinz S. Paulo hat übrigens ein haarsträubendes Fiasko gemacht. Unsere Leser werden sich der hochtrabenden Reden erinnern, welche in der letzten Assembléa Provincial seitens der Liberalen gehalten wurden, in welchen sie sogar durchblicken liessen, dass sie zur Republik übertreten würden, wenn ihrem Programm, die Föderation der Provinzen, von allerhöchster Seite Hindernisse bereit werden sollten. Sie haben demgemäss ihre hiesige Tageszeitung, das jetzige offizielle Organ der Partei und der Provinzialregierung, „Federalista“ getauft und jetzt, nachdem Affonso Celso nichts von Föderation wissen will und in seinem Programm nur ganz beiläufig von Erweiterung der Autonomie der Provinzen spricht, erklären hervorragende Mitglieder der hiesigen liberalen Partei öffentlich in der genannten Zeitung, dass: zwar nach wie vor die Föderation der Provinzen ihr Programm sei, dass sie aber um dieser Frage willen nicht in Dissidenz treten, sondern dem Kabinet Ouro Preto ihre volle Unterstützung zu Theil werden lassen und den Zeitpunkt abwarten werden, wo sich ihr Programm verwirklichen lässt!

Entweder sind die Herren doch verzweifelt vernünftig, oder bedauerlich charakterlos.

Wahrscheinlich aus der Feder Antonio Prado's stammend, erschien im „Correio Paulistano“, am Tage vor der Abreise des Senators nach Rio, als eine Art Ballon d'essai ein Artikel mit der Ueberschrift „Partido nacional“. Es wurde darauf hingewiesen, dass die bisherige Parteiwirthschaft, der ewige Parteiwechsel der blossen Regierungssucht wegen, endlich einmal aufhören müsse, dass die alten Parteien ihre Rolle ausgespielt

hätten und dass ans den gesunden Elementen der beiden monarchistischen und selbst der republikanischen Partei eine neue gebildet werden müsse. Die Idee ist freilich nicht neu, hat aber für den uneigennütigen, vernünftigen Politiker jedenfalls etwas Anziehendes und Ueberzeugendes; nur schade, dass Politiker, welche die beiden oben angewandten Eigenschaftswörter als Prädikat verdienen, eine so überaus grosse Seltenheit in Brasilien sind.

Die Reise des Conde d'Eu nach dem Norden unter, natürlich unfreiwilliger, Begleitung des republikanischen Propaganda-Redners Silva Jardim ist ein geradezu charakteristisches Ereigniss der Jetztzeit in Brasilien. Der Schwiegersohn des Kaisers hält es für gerathen, eine Rundreise im Norden des Reiches zu machen, um durch persönliches Erscheinen die Sympathien für die zukünftige Regierung seiner kaiserlichen Gemahlin zu wecken und zu kräftigen. Die Republikaner schicken auf demselben Schiffe einen ihrer tüchtigsten Apostel mit, um Gegenpropaganda zu machen und die Wirkungen des hohen Besuches zu schwächen oder gar zu annulliren.

Der monarchisch gesinnte Pöbel in Bahia stört dem republikanischen Missionär sein Vorhaben, die Studenten, die zu diesem halten, werden misshandelt, und verlangen von der kaiserlichen Regierung die Bestrafung des Präsidenten der Provinz, welcher, vielleicht allzusehr beschäftigt mit dem Empfang des hohen Gastes, zugab, dass einigen Studenten die Fenster eingeworfen wurden.

Wir sind gewiss keine Gegner irgend einer Propaganda, auch nicht der republikanischen, aber es ist doch ein bis'chen viel verlangt, wenn Jemand von dem Bauern, in dessen Gehöft er eindringen möchte, verlangt, er solle seinen Hund an die Kette legen, womit wir natürlich keine Vergleiche gemacht haben wollten.

Das ist eben das Charakteristische, dass es vorkommen kann, dass ein republikanischer Propagandist von der monarchistischen Regierung verlangen kann, ihn in seinem Vorhaben zu schützen, d. h. zu unterstützen.

Wer jedenfalls in einem Meere von Wonne schwimmt, ist unser Landsmann Hr. v. Koseritz. Er mag es sich wohl kaum haben träumen lassen, trotzdem er einen guten Riecher hatte, dass die Liberalen bald an's Ruder kämen, — dass sein Freund und Gönner, der Conselheiro Silveira Martins, Präsident der Provinz Rio Grande do Sul würde. Ohne Scherz jedoch glauben wir, dass bei den guten Absichten des Hrn. v. Koseritz, wenn er seinen Einfluss auf Silveira Martins ausnützt, viel Gutes und Nützlichendes für das deutsche Element in jener Provinz zu Stande kommen wird. Hoffentlich wird nun auch ein entscheidender Schritt in der unglücklichen Wagner-Affaire gethan, das ist sozusagen ein Ehrenkompromiss für Silveira Martins.

Die Rückwirkung auf den Kurs nach dem Auslande ist bis jetzt glücklicherweise noch nicht stark gewesen; derselbe hat sich nach einem kleinen Rückgang auf derselben Höhe, beinahe al pari, gehalten, obgleich das Gold schon anfänglich auszuwandern; da aber noch viel Gold in's Land zu kommen hat (eben ist der Verkauf der Rio Claro-Bahn für 8000 Contos an ein englisches Syndikat beschlossen), so ist ein weiteres Fallen wohl vorerst nicht zu befürchten, und sollte Affonso Celso im Stande sein, das Reglement der Emissionsbanken dahin abzuändern, dass dieselben auf der Goldbasis errichtet würden, so würde der definitive Einführung der Goldwährung im Lande Nichts im Wege stehen und die Kursschwankungen ein für alle mal der Geschichte angehören.

Rentabilität einer Kaffee-Fazenda in S. Paulo.

Wir erbitten uns von denjenigen unserer Leser, die sich der Aufgabe durch ihre Kenntnisse und Praxis gewachsen fühlen, eine Aufrechnung über die Rentabilität einer Kaffeeplantage unter nachstehenden Bedingungen.

Die Einsendungen bitten wir zu unterzeichnen und werden wir die uns am besten ausgeführte scheinende Aufrechnung zur weiteren Diskussion von Sachkennern in der „Germania“ veröffentlichen.

Dem allgemeinen Interesse wird eine solche Aufrechnung jedenfalls dienlich sein, und wir hoffen daher, keine vergebene Bitte ausgesprochen zu haben.

Die Bedingungen sollen folgende sein:

- 1) Die Lokalität ist diejenige des Einsenders.
2) Die Entfernung von der nächsten Eisenbahnstation soll ca. 20 Kilometer betragen.
3) Der Transport soll zur Hälfte per Eselsrücken, zur Hälfte per Ochsenkarren bis zur Station vermittelt werden. Dieser letztere Transport soll verdingen werden.
4) Der Flächeninhalt soll 160 Alqueiren betragen, wovon 80 Alqueiren frostfrei und als mit 100,000 Kaffeebäumen zu bepflanzen gedacht sind. Die Kaffeebäume sollen im Akkord gepflanzt werden zum Preise von wieviel? pro Baum, im Alter von 3—4 Jahren.

5) Das ganze Land ist zur Hälfte mit Wald, zur Hälfte mit Nachwuchs (Capoeira) und Camp bestanden anzunehmen und befinden sich keine Baulichkeiten und Wege darauf.

- 6) Es soll gebaut werden:
a) ein Wohnhaus für den Eigenthümer oder Verwalter (Familie von 5 Personen);
b) 20 Kolonistenhäuser;
c) ein Maisspeicher;
d) ein Maschinenhaus, incl. Kaffeereinigungsmaschine mit Dampftrieb, nebst Magazin;
e) ein Waaren-Magazin;
f) ein Cement-Terreiro (Trockenplatz).

Die unter b), d), e) und f) erwähnten Baulichkeiten und Einrichtungen werden erst ausgeführt, wenn Ernte in Aussicht steht.

7) Mais und Bohnen sollen nur für den Bedarf gebaut werden.

8) Es soll Weide für 3 Pferde, 12 Esel und 12 Stück Rindvieh (Kühe) der Fazenda, sowie für 40 Stück der Kolonisten angebaut und eingezäunt werden.

9) Der Transport des Kaffees aus den Pflanzungen nach dem Terreiro geschieht mit den eigenen Lastthieren.

10) Wohnt der Eigenthümer auf der Fazenda, so hat er einen bis zwei Aufseher, mit wieviel? Gehalt, und in diesem Falle sollen für die Ausgaben des Eigenthümers, ausser dem Unterhalt, welchen er aus der Fazenda selbst zieht, noch 3 Contos de reis angenommen werden.

11) Wohnt der Eigenthümer nicht auf der Fazenda, so sollen ihm 8 Contos für seinen Unterhalt ausgesetzt werden. Es gibt dann einen Administrator mit wieviel? Gehalt, und ebenso wie oben einen bis zwei Aufseher.

12) Die Kolonisten bekommen 50% für fünfmaliges Behacken von je 1000 Kaffeebäumen und 300 Reis pro Alqueire von 50 Liter gepflückter Kaffeebeeren.

13) Der Transport bis Santos, sowie alle Verkaufsspesen werden berechnet.

14) Der Verkaufspreis soll durchschnittlich 500 Reis pro Kilo betragen.

15) Der Kaufpreis des Landes ist der ortsübliche.

16) Die Zinsen des bis zum Beginn des ersten Erntejahres verbrauchten Kapitals sollen zu 1% monatlich berechnet werden.

Wir bitten, die Rechnung so gewissenhaft wie möglich zu machen, besonders was den Durchschnitts-Ertrag der Ernte pro 1000 Bäume betrifft. Die Redaktion der Germania.

Uebersetzliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Der deutsche Reichstag ist am 24. v. Mts. geschlossen worden, nachdem er das sogenannte Invaliden- und Altersversorgungs-Gesetz endlich noch unter Dach und Fach gebracht hat. Nur unter dem von der Regierung bis zum letzten Augenblick ausgeübten Drucke gelang es, für das Gesetz eine Majorität von 20 Stimmen aufzubringen. Der Kaiser soll über die Annahme des Gesetzes so erfreut gewesen sein, dass er den ihm die Nachricht überbringenden Kriegsminister umarmt habe. Minister Bötticher, der die Regierung in den Debatten vertrat, erhielt das Grosskreuz des Schwarzen Adlerordens.

Weniger erfreut dürfte der durch das Gesetz beglückte Arbeiterstand sein, denn es klingt wie Hohn, dass der Arbeiter, nachdem er bis zum 70. Jahre zu der Altersversorgung allwöchentlich beigesteuert, mit einer Pension von 35 Pfennigen leben soll.

Am 19. Juni wurde der Schah von Persien mit grossem Gefolge in Berlin erwartet, und sind grosse Empfangsfestlichkeiten veranstaltet.

Das rheinisch-westpfälische Central-Strike-Comité, über 40 Mann, wurde am 26. v. M. in Bochum verhaftet und dessen Akten beschlagnahmt. Ferner wurden die Versammlungen der Streikenden fast überall verboten, und weitere Verhaftungen fanden auch ausserhalb Bochums statt. Die Behörden haben Weisung erhalten, gegen die Streikenden mit aller Strenge vorzugehen. Ferner sollen die von den Arbeitern gegen die Kohlenwerke erhobenen Beschwerden durch Regierungsbeamte untersucht werden.

Nach späteren Berichten sollen die Arbeiter durch die Noth und den von den Behörden ausgeübten Druck gezwungen, in fast allen Zechen die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Lieutenant Wissmann hat allen Stämmen an der ostafrikanischen Küste, welche bis 1. Juni sich nicht unterworfen haben, den Krieg erklärt.

Im Voigtlande und in Böhmen sind durch starke Wolkenbrüche furchtbare Verwüstungen angerichtet worden.

Im Hafen von Lübeck zerstörte eine Feuersbrunst Vorräthe von Baumwolle, Flachs und Stückgütern im Werthe von etwa 2 Millionen Mark.

Der Handel Hamburgs entwickelt sich so riesig, dass die neuen Hafenbauten schon nicht mehr genügen und der Senat für Erweiterungs-bauten 9 Millionen Mark verlangt.

Die sozialdemokratischen Mitglieder der Berliner Stadtverordneten-Versammlung haben einen Antrag eingebracht, wonach sie den Magistrat ersuchen, über die Bewilligung eines Geldbetrages in Berathung zu treten, behufs Entsendung einer Arbeiter-Deputation nach Paris zum Studium der Weltausstellung.

Der Antrag des Magistrats, für die Ausschmückung der Strassen von Berlin zum Empfange des Königs Humbert von Italien 150,000 M. zu bewilligen, ist von der Stadtverordneten-Versammlung nur mit 50 gegen 49 Stimmen angenommen worden. Die Minderheit hatte nämlich statt der Ausschmückung der Strassen dem König ein grosses Fest darboten wollen.

Der Rentner Albert Vogt in Weimar hat der Stadt für die ständigen Pfleglinge des Krankenhauses 32,000 Mark geschenkt. 10,000 Mark werden sofort, die übrigen 22,000 Mark nach dem Tode des Stifters ausbezahlt. Die Stiftung soll den Namen „Albert-Vogt-Stiftung“ erhalten.

Die Ilsederhütte und das Peiner Walzwerk in Braunschweig erzielte 1888 1,587,220 Mark Reingewinn und vertheilte 30% Dividende. Den Arbeitern, welche mit dem im Harz ortsüblichen Tagelohn bezahlt werden, wurden irgend welche Zuwendungen aus den Betriebsüberschüssen nicht gemacht.

Graf Pfeil, der leitende Geist der deutschen ostafrikanischen Gesellschaft, der grosse Länder-eien an der Küste von Sansibar besitzt, schreibt in seinem soeben herausgegebenen Werk:

„Ich habe mir die deutsche Kolonisation zur Lebensaufgabe gemacht und es ist ein Unternehmen, das geeignet ist, meinem Lande materielle Vortheile zu bringen. Dieselben sind jedoch in Afrika ohne die Arbeit der Neger nicht erreichbar. Deshalb zögere ich keinen Augenblick zu sagen: lasst uns den Neger zwingen, das zu thun, was für uns vortheilhaft ist.“

Und weiter sagt er: „Ich könnte zur Rechtfertigung der Zwangsarbeit des Negers zahlreiche Gründe anführen, aber ich ziehe es vor, mich ausschliesslich auf den praktischen Standpunkt zu stellen. Wir erstreben eine Entwicklung unserer materiellen Stärke in Afrika, nicht für humanitäre Zwecke, sondern um die Kolonie ergiebig zu machen.“

„Zwangsarbeit“ ist wirklich ein genial erfundener Ausdruck an Stelle von Sklaverei.

Russland.

Die Reihe russischer Gewaltthaten in den Ostseeprovinzen scheint so bald kein Ende nehmen zu wollen. Eine neue Leistung wird durch ein „Eingesandt“ der „Revaler Zeitung“ enthüllt, das in seiner trockenen Kürze mehr als Bände spricht: „Nachdem den Vertretern der evangelisch-lutherischen Gemeinden der Stadt Reval, welche bisher die Centralkasse der kirchlichen Armenpflege verwaltet haben, am gestrigen Tage durch höhere Gewalt die Fortsetzung ihrer Thätigkeit verboten und der Bestand der Kasse im Betrag von 837 Rbl. 77 Kop. sowie alle dazu gehörenden Bücher und sonstigen Gegenstände genommen worden ist, hat somit die Vereinigung gegen Verarmung und Bettelei, sowie die Armenstube aufgehört zu existiren. Reval, den 21. April 1889. Superintendent Haller.“

Gleichzeitig wird aus Riga eine neue Verschickung gemeldet. Assessor Matthias Doss, ein Bruder jenes ins Gouvernement Nowgorod verschickten Kaufmanns Doss, der den Redakteur von der „Düna-Zeitung“ durchgeprügelt hat, ist jetzt gleichfalls auf 2 Jahre dorthin verbannt worden. Seine ganze Schuld besteht darin, dass er bei jenem Streit einen Russen verhindert hatte, auf seinen Bruder mit einem Revolver zu schiessen.

Grossbritannien.

Der englische Premierminister sagte im House of Lords: Die gegenwärtige politische Lage des europäischen Continents sei so unsicher wie nie zuvor, und es sei sehr zweifelhaft, ob die gegenwärtigen Herrscher auf weitere fünf Jahre sich behaupten könnten. Eine solche Erklärung vom ersten Minister Grossbritanniens muss Sensation erregt haben, bemerkt dazu der „Standard“. Ein Heim für Kaiser und Könige ausser Dienst, wird ganz sicher ums Ende dieses ereignisreichen Jahrhunderts in London errichtet werden müssen, der Stadttheil King Cross (Königskreuz oder Königsleiden) würde dazu geeignet sein.

Argentinien.

Schulstatistik von Buenos Aires. Im Monat April waren in den 15 Schulbezirken der Hauptstadt 130 Schulen eröffnet: 23 höhere, 62 elementare, 28 Kleinkinderschulen und 11 Abend-schulen. Die Gesamtzahl der Kinder betrug 27,898, wovon 13,612 Knaben und 14,286 Mädchen; die der Lehrkräfte 796, wovon 191 Lehrer und 603 Lehrerinnen. Die Gesamtansgaben betrugen 57,868\$57. Die Durchschnittsbesoldung des Lehrpersonals betrug 60\$ per Monat.

Die armen Schulmeister! Die Lehrer der Provinz San Luis haben seit drei Monaten keine Besoldung erhalten.

Einwanderung im Mai. Dieselbe betrug 21,952 Personen, oder an Einwanderern 20,889 und Passagiere 1063, d. i. 10,073 mehr als im Mai des Vorjahres. Von den europäischen Einwanderern

derern waren 9022 Männer, 2028 Knaben, 3596 Frauen und 1880 Mädchen. Verheirathet 5096, ledig 11,120 und Wittwer 110. Katholiken 15,116, anderer Konfessionen 1210. Nach den Nationalitäten vertheilen sie sich:

| | | | |
|---------------|------|------|---------|
| Italiener | 6103 | oder | 37,70% |
| Spanier | 5119 | „ | 31,10 „ |
| Franzosen | 2653 | „ | 16 „ |
| Oesterreicher | 562 | „ | 3,44 „ |
| Türken | 482 | „ | 2,50 „ |
| Deutsche | 335 | „ | 2 „ |
| Engländer | 314 | „ | 1,92 „ |
| Holländer | 299 | „ | 1,80 „ |
| Schweizer | 185 | „ | 1,12 „ |
| Belgier | 152 | „ | 0,92 „ |

47 Russen, 14 Portugiesen, 4 Griechen etc. Ohnge Zahlen bedeuten eine verhältnissmäßige Abnahme der romanischen Einwanderung und eine sehr starke Zunahme der österreichischen, türkischen und schweizerischen Einwanderer. (Vorwärts.)

Notizen.

S. Paulo. Der Inspektor des Thesouro Provincial, Dr. Cardoso de Mello, ist auf seinen Wunsch entlassen und statt seiner Dr. Miguel de Godoy Moreira e Costa ernannt worden.

— Die Compagnie „Phoenix“ hat dem Besitzer des in der Rua Imperatriz am letzten Sonntage durch Feuer beschädigten Hauses die Versicherungssumme auszahlen lassen.

— Im Marco da Meia Legua wurde der Schwarze Albino de tal todt aufgefunden.

— Der Italiener Francesco Gurcho, der einen seiner Landsleute mit einem Messer angriff, wurde *en flagrante* festgenommen.

— Gestorben ist der 15 Monate alte Sohn Waldemar des Hrn. Friedrich Hipsel.

— Morgen früh um 7^{1/2} Uhr wird der Extrazug nach Santos abgehen, welcher die Kommission zur Ueberreichung eines Bildes an den Präsidenten der dortigen Munizipalkammer, Julio Conceição, dahinbringt.

— „Correio Paulistano“ veröffentlicht ein Telegramm vom Conselheiro Antonio Prado aus Rio über die Beschlüsse einer in seinem Hause stattgehabten Reunion der Deputirten der konservativen Partei, unter welchen sich auch der Senator Rodrigo Silva befanden. Für den 14. Juli wurde eine Generalversammlung in S. Paulo der konservativen Chefs der ganzen Provinz anberaumt, um über die Haltung der Partei bei den nächsten Wahlen zu konferiren. Bei dieser Gelegenheit soll für das Programm der Partei die Föderation der Provinzen vorgeschlagen werden.

— Seit gestern funktionirt die Post im neuen Gebäude gegenüber dem Präsidentschaftspalast, wo infolge der grösseren und bequemerer Räumlichkeiten für das Publikum und auch für die Postangestellten angenehme Erleichterungen geschaffen sind. Im Parterre befinden sich der Verkauf von Marken, die Ausgabe von Briefen (auch registrierten) ohne Werthangabe, und der Saal der Briefträger; im ersten Stockwerke die Kasse, Expedition und Annahme wie Ausgabe von Geldsendungen; im zweiten Stock der Saal des Administrators, die Contadoria und das Archiv.

Casa de commissões. Unsere werthen Leser machen wir auf die an anderer Stelle dieses Blattes befindliche Annonce des Herrn *Emil Lemcke* aufmerksam. Derselbe besorgt den Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten und ist am hiesigen Platze schon zu lange als ein in jeder Beziehung reeller und umsichtiger Geschäftsmann, der das Interesse seiner Kunden nach Kräften wahrnimmt, bekannt, so dass wir kaum nöthig haben, denselben besonders unseren Landsleuten im Innern der Provinz für den Verkauf ihres Kaffees und sonstiger Artikel hiermit nochmals zu empfehlen.

Bei **Santo Amaro** wurde die Leiche einer Negerin gefunden. Die Polizei nahm davon Kenntniss.

Gelbfieber in Campinas. Seit dem 17. d. ist nur ein neuer Fall gemeldet worden. Am Fieber gestorben ist seit dem genannten Tage nur eine Person. In Hospitälern befinden sich vorgestern 69 Kranke, darunter 9 epidemische.

Ueber Hrn. **Alberto Schroeder** aus Campinas sendet man uns heute aus Hamburg die telegraphische Mittheilung, dass er nicht gestorben sei, wodurch die von uns unter'm 11. Mai gebrachte Notiz glücklicherweise widerlegt wird. Es gereicht uns zur besonderen Freude, unsere verehrten Leser und besonders die Freunde des Genannten hiervon in Kenntniss zu setzen.

Die **Companhia Nacional de Navegação a Vapor** soll mit der Companhia de Navegação Paulista in Unterhandlung stehen, um sämtliches Material der letzteren Gesellschaft zu übernehmen.

Zum Deledado der Polizei in **Taubaté** ist Herr Dr. Emilio Theodoro Winter und in S. Cruz do Rio Pardo Herr Jacob Antonio Molitor ernannt worden.

— Der Sakristan der Kirche in Taubaté fand am letzten Sonntag Nachmittag in dem Fenestergitter der Kirche die Leiche eines etwa 6 Monate alten Kindes. Ein vorübergehender Herr nahm die Leiche in seine Wohnung und liess sie später bestatten.

Ueber die Station **Lavrinhas** im Munizip Faxina ist am 26. v. M. ein Unwetter hingegangen, das grossen Schaden angerichtet hat, indem verschiedenen Häusern die Dächer vom Sturm abgedeckt und sogar von 2 Häusern die Ziegel etwa 50 Meter entfernt auf andere Wohnungen geschleudert wurden.

Santos. Die wegen Mordes des Mathias Costa angeklagten Gebrüder Lima sind von der gestrigen Jury freigesprochen und zwar Antonio Lima einstimmig und Olivio Lima mit 11 Stimmen.

Rio Claro. Der „Diario do Rio Claro“ sagt, dass der Frost in der ganzen Umgegend von Rio Claro den Kaffeepflanzungen nicht im Geringsten geschadet habe.

Austria-Bier. Wir können nicht umhin, denjenigen unserer verehrten Abonnenten, welche Liebhaber von gutem Biere sind, die obige Marke besonders zu empfehlen. Wir haben diesen würzigen Stoff probirt und sehen uns veranlasst, dem Vertreter am hiesigen Platze, Herrn *Emil Lemcke*, Rua 25 de Março 65, zu dem Verkauf desselben Glück zu wünschen, denn seit langer Zeit hat uns ein Glas Bier nicht so köstlich gemundet wie „Cerveja Austria“.

Rio de Janeiro. Der Justizminister hat an die Präsidenten der verschiedenen Provinzen ein Cirkular erlassen, in dem er ihnen die Bestrafung aller Personen, welche den ärztlichen Beruf illegaler Weise ausüben, anempfiehlt.

— Bei der Junta Commercial in Rio sind im vorigen Jahre 171 nationale und 49 ausländische, zusammen 220 Fabrik- und Handelsmarken eingetragen.

— Gestern wurden 61 Leichen beerdigt.

— Der Justizminister hat das Gesuch der H.H. A. Fiorita & Co. um Bewilligung zur Einführung von 581 Einwanderern (darunter 12 unverheirathete und 71 Handwerker) in die Provinz São Paulo abgeschlagen.

— Die republikanische Partei hat für die nächste Senatorenwahl in der Provinz Rio de Janeiro folgende Kandidaten aufgestellt: Saldanha Marinho, Domingos Theodoro und Rangel Pestana.

— In Rio starb Hr. *Christian Clausen*, der den meisten Deutschen von S. Paulo durch seinen längeren Aufenthalt hier persönlich bekannt sein wird.

Immigration. Von 1879 bis 1881 sind in Brasilien 381,537 Personen eingewandert. In den ersten 5 Monaten dieses Jahres 47,238, also von 1879 his Ende Mai d. J. 428,775.

Monstrum. In Cautagallo, Provinz Rio, brachte eine Frau ein Kind zur Welt, welches weder Nase noch Augen besitzt, sondern stattdessen an den betreffenden Stellen nur undeutlich geformte Löcher. Da, wo der Mund sitzen sollte, ist ebenfalls nur eine kleine Oeffnung, durch welche die Mutter dem Kind Milch zuführt.

„**Revista Illustrada**“. Die uns gestern zugegangene N. 553 enthält, wie gewöhnlich, recht originelle Zeichnungen. Die erste Seite des Blattes zeigt uns den Conde d'Eu an Bord des „Alagôas“ gegenüber dem kleinen Dr. Silva Jardim, die Rückseite den republikanischen Padre João Manuel, wie er in der Parlamentsitzung vom 11. d. ausruft: „Ahaixo a monarchia! Viva a republica!“

Victoria. Die Sitzungen der Assembléa Provincial sind his zum 16. September vertagt worden.

Ein starkes **Feuer** hat die Station Aymorés an der Bahia- und Minas-Bahn zerstört.

Zum Präsidenten der Provinz **Maranhão** wird voraussichtlich Dr. Pedro Beltrão ernannt werden.

Das bis jetzt bekannte Resultat der Senatorenwahl in **Ceará** ist folgendes: Ibiapaha 4395, Accioli 4311, Araripe 4210, Rodrigues 4046, Aquiraz 3857, Bezerra 3296, Brigido 484, Metton 216.

Recife. Der Conde d'Eu und Dr. Silva Jardim sind am 18. d. Morgens in Pernambuco angekommen. Besondere Vorfälle haben sich nicht ereignet. Dr. Silva Jardim setzte seine Reise nicht fort, sondern blieb in Pernambuco.

— Der Republikaner Dr. Silva Jardim hat am 20. d. eine Konferenz abgehalten, die zahlreich besucht war. Die Rede des Genannten wurde verschiedene Male durch Gegenrufe unterbrochen, bis schliesslich die Versammlung eine recht tumultuarische wurde. Die Behörden hielten sich von derselben fern.

— Der Conde d'Eu ist am 20. d. in Parahyba do Norte angelangt.

Curityba. Die „D. Volksztg.“ vom 15. d. berichtet:

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag, die herzlich frisch war, nächtete ein deutscher Tischler, Namens Koehler, vor dem Mercado, wo er während des Tages als Ablader sich einige Vintems verdiente. In Folge der Einwirkung der Nachtfische fand man denselben am nächsten Morgen todt.

Hiebei zeigte unsere Polizei sich wieder in ihrer ganzen Schneidigkeit. Denn man liess den Leichnam bis Vormittags 10 Uhr ruhig an seiner Stelle liegen, und Marktbesucher, Verkäufer, Ross und Wagen, konnten sehen, wie sie um den Todten herumkamen.

Dona Francisca. Am Himmelfahrtstage verunglückte der 14-jährige Sohn Wilhelm des Kolonisten Baartz in der Rio Pratastrasse. Derselbe hatte, wie man uns mittheilt, in Gemeinschaft mit noch einigen anderen Burschen ein sog. Karoussel, bestehend aus einem in die Erde gerammten Pfahl, und einem langen darauf schwebenden Querbaum, gebaut und vergnügte sich an genanntem Tage auf demselben mit Fahren. Bei einer Parthie, bei welcher er den Querbaum in Drehung zu bringen hatte, wollte der Verunglückte aus dem Innenkreise entweichen; er hatte aber den richtigen Augenblick verpasst oder er lief zu langsam, kurzum, das eine Ende des in vollem Laufe befindlichen Schwebebaumes traf den unglücklichen Knaben mit voller Wucht an den Hinterköpfe und warf ihn zu Boden; regungslos blieb er liegen und das Blut quoll ihm aus einer Stirnwunde, die er bei dem Fall auf einen Stein sich zugezogen. Durch den Schlag des Querbaumes hatte er aber eine derartig starke Gehirnerschütterung erhalten, dass schon binnen 2 Stunden der Tod eintrat, ehe noch ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden konnte. (KZ)

Reuige Auswanderer. Die „Blum. Ztg.“ schreibt: Von den kürzlich nach Argentinien ausgewanderten Italienern sind bereits einige wieder nach hier zurückgekehrt, während andere Order ertheilt haben, die ihnen zugewiesenen Grundstücke nicht anderweitig zu vergehen, da sie dieselben zu bewohnen wünschen; zwei haben sogar den betreffenden Betrag geschickt, um die Grundstücke auszuzahlen. Die Ausgewanderten scheinen demnach im gelobten Lande Argentinien nicht das gehoffte Eldorado gefunden zu haben. Auch von den ausgewanderten Deutschen befinden sich viele ohne Beschäftigung und denken über die Thorheit ihres Schrittes nach.

Rio Gr. do Sul. Der „D. Ztg.“ entnehmen wir:

Blattern. Ein betrübender Fall, der die leichte Uebertragbarkeit des Ansteckungsstoffes der schwarzen Blattern wieder einmal recht auffällig beweist, wird im „Conservador“ mitgetheilt. Herr Charles Petros Lewys hatte aus Mitleid 2 Kinder einer eingewanderten italienischen Familie zu sich genommen, während der Vater und ein drittes Kind in das Lazareth gebracht werden mussten. Die Frau des Italieners, die ihren Mann pflegte, kam in das Haus des Herrn Lewys, um ihre Kinder zu besuchen, und obgleich sie selbst nicht an den Blattern erkrankt, trug sie doch mit sich den Ansteckungsstoff hinüber in die Familie Lewys und es starben die kleinen Mädchen Ida und Julieta Lewys, die leider nicht gepimpft waren, an den Blattern. Die Impfung würde sie voraussichtlich vor der Ansteckung geschützt haben.

— **Unglück durch Schiessgewehr.** Am Himmelfahrtstag, Nachmittag, sassen Ricardo Rangel, Ex-Alumne der Militärschule, und Emygdio de Lima Outeiro im Gespräch am Thor des Hauses, an der Praia wo Herr Rangel wohnt. Dieser hatte über die Kule ein geladenes Centralfener-Gewehr gelegt, mit dem er Möven schiessen wollte. In dem sich Herr Rangel erhob, hakte sich der Hahn an einem der Knöpfe der Blouse, die er trug, aus, das Gewehr entlud sich und die Ladung drang in den Körper eines einjährigen Kindes und in das Gesicht eines Fräulein Celina Coelho Netto, die es auf dem Arme trug und am Thore des Wohnhauses von Alfredo de Freitas, ihrem Oheim, stand. Das Kind, ein Töchterchen des Herrn Freitas, war auf der Stelle todt, dem jungen Mädchen zogen die Doktoren Emiliano Gomes und Francisco Prestes die Schrotkörner aus dem Gesicht. Herr Ricardo Rangel übergab sich selber dem Polizei-Delegado und wurde in das Gefängniss abgeführt.

— **Arroio dos Ratos.** Am 23. Mai haben sich 42 Hypotheken-Gläubiger des Kohlenwerks, denen durch handelsgerichtliche Entscheidung dasselbe zugesprochen ist, als anonyme Gesellschaft unter dem Namen „Companhia das Minas de S. Jeronymo“ mit 1200 Contos Kapital konstituir. Direktoren sind: Em. P. Frank, als Gerent, Hermann Kalkuhl, Baron da Lagoa und Oberst Salgado.

— „**Kos. D. Ztg.**“ schreit: Ein eigenenthümliches Symptom ist die Abreise von grossen Partien Italienern mit fast allen Dampfern die von hier abgehen. So sind z. B. mit dem „Victoria“ am 3. d. mehr als 50 Italiener abgereist, viele mit Familien. Sind das Leute, die schon genug verdient haben und nun nach Italien zurückkehren? Oder sind es Kolonisten, denen die kaiserliche Regierung die Reise bezahlt hat und die nun nach dem La Plata gehen? Es wäre interessant festzustellen, welche der beiden Hypothesen die richtige ist.

— In **Porto Alegre** ist am 4. d. M. der Brauereibesitzer Wilhelm Becker gestorben. Er stand erst im 39. Lebensjahre.

Der **Wortschatz der deutschen Sprache** wechelt sich tagtäglich. So sind dem „Arg. Wehhl.“ aus der Kolonie Tornquist zwei neue, wirklich förderliche Ausdrücke zugekommen, welche ihrer Zartheit halber zu einer weiteren Verhretung geeignet sein dürften. Zum Bier sagen sie dort, in Anbetracht der darin enthaltenen unqualifizirbaren Ingredienzen „Nebelsäure“ und wenn Einer durch allzu starken Genuss dieser Nebelsäure in ein „interessantes“ Stadium kömmt, so ist er „beduftet“; ein Ausdruck, der auch dem zartbesaitetsten Ohr gewissermassen angenehm klingt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 18. Juni. Es hat sehr stark geregnet, so dass tausende von Fremden verhindert waren, die Ausstellung zu besuchen.

— Der Streike der Kutscher dauert fort, weil die Patrone derselben den Forderungen nicht nachgehen.

— 19. Der Kutscherstreik ist durch einen Akkord mit den Patronen heendigt worden.

— Stanley wird im September von Afrika zurückkehren.

— Die Wahlen in ganz Frankreich werden am 22. September und das zweite Skrutinium am 6. Oktober stattfinden.

— 20. In Belgien scheint eine Ministerkrisis einzutreten.

Berlin, 18. Juni. Blätter aus Konstantinopel melden, Russland und Oesterreich seien in Unterhandlung, um sich in die Balkanhalbinsel zu theilen. Die deutsche Presse behauptet dagegen, dass dies nach dem Berliner Vertrag von 1878 nur pure Phantasie sein könne, denn die Grossmächte, speziell England und Deutschland, würden darin einen *Casus belli* sehen.

— Der Schah von Persien ist in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck gewesen.

— Die Beziehungen Deutschlands zum Papst sind sehr erschüttert. Man befürchtet einen Bruch. Leo XIII. hat dem Kaiser Wilhelm zu verstehen gegeben, dass er der deutschen Regierung nicht gestatte, Bischöfe zu ernennen.

— Zum Besten der Ueberschwemmten in Jamestown haben hier verschiedene Festlichkeiten stattgefunden.

— 17. Das Gerücht, Russland sei mit Serbien hehufs Abschliessung eines Offensiv- und Defensiv-Vertrags in Unterhandlung getreten, hat hier grosse Unruhe verursacht.

— Die Symptome hervorstehender Feindseligkeiten zeigen sich immer deutlicher.

Die österreichische Presse ist einstimmig der Ansicht, Russland suche nur einen Vorwand zum Bruch, und dass es diesen wahrscheinlich in der serbischen Angelegenheit finden werde, denn der Würde Oesterreichs entspreche es, in Serbien zu interveniren, damit der Erbe des Königsthrones geschützt werde.

— Ueber die feindseligen Absichten Russlands gegenüber Oesterreich bedarf es gar keines Zweifels mehr. Beide Regierungen lassen jede Zurückhaltung aus dem Spiele und heftigen sich bis an die Zähne. Die Züge bringen in beiden Ländern Truppenmassen zur Grenze. Die russische Grenze ist mit Kosaken bedeckt, welche nur auf Order warten, in das feindliche Gebiet einzudringen. Die Prediger griechischen Ritus beginnen schon, den heiligen Krieg zu predigen.

— 19. Der Schah von Persien hat das Etablissement Krupp in Essen besucht. Derselbe nahm alle einzelnen Abtheilungen in Augenschein, auch die Schulen und Wohnungen der Arbeiter.

— 20. Der Graf Waldersee hatte eine längere Konferenz mit dem Kaiser Wilhelm und bat diesen, vom Zaren Erklärungen über die militärischen Rüstungen zu fordern. Der Kaiser verweigerte es und äusserte, dass seine Intervention selbst in friedlichster Weise gefährlich werden könne. Bismarck ist mit dem Kaiser gleicher Meinung.

Wien, 19. Juni. Alles weist darauf hin, dass wir am Vorabend eines grossen Krieges stehen. In gut unterrichteten Kreisen spricht man davon, dass der Kaiser Franz Josef seine Reise beenden und in wenigen Tagen nach Wien zurückkehren werde. Man wundert sich bereits über seine Abwesenheit während der unruhigen Situation.

Die Beziehungen Deutschlands zu Russland sind auch merklich kühl, so dass man glauben muss, der künftige Krieg werde einen äusserst ersten Charakter annehmen.

Der türkischen Regierung scheint der Bruch zwischen Oesterreich und Russland so unvermeidlich, dass sie sich beeilt hat, ihre Neutralität zu erklären.

— Der hulgärische Klerus, von russischen Agenten natürlich aufgehetzt, sucht gegen den Fürsten Ferdinand zu wühlen.

— 20. In der letzten Stunde sollen die Verhandlungen zwischen Russland und Serbien wegen eines Offensiv- und Defensiv-Vertrags gescheitert sein, da die serbische Regierung auf einige Klauseln Russlands nicht eingehen wollte.

— Die serbische Regierung widersetzt sich der Reise des Königs Milan nach Paris.

Rom, 18. Juni. Die Munizipalräthe der Stadt haben ihre Gesamt-Entlassung erbeten.

— 18. Prinz Louis Bonaparte soll seine Entlassung aus dem italienischen Heere genommen haben.

— 19. In der Kammer wurden gestern die von der Regierung bezüglich Massuah erbetenen Kredite bewilligt. Die Kammer ertheilt dem Ministerium mit grosser Majorität ein Vertrauensvotum.

Amsterdam, 18. Juni. Der Schah von Persien ist heute Morgen hier angekommen und von einigen Gliedern der königlichen Familie am Bahnhof empfangen worden.

Valparaiso, 20. Juni. Der Kriegsminister organisirt in der ganzen Republik eine Nationalgarde.

Buenos Aires, 20. Juni. Die Companhia brazileira de Navegação a vapor ist zur Zahlung des Schadens verurtheilt, welcher durch einen Dampfer dem Steamer „Camillo“ verursacht wurde.

— 19. Im paraguayischen Parlament kommt ein Projekt betreffs Civilehe zur Berathung.

Lissabon, 20. Juni. Die portugiesische Kammer hat dem Sohne von Camillo Branco eine jährliche Pension von 1:000\$000 (fortes) gewährt.

London, 20. Die Appellation Parnells gegen die Verschiebung seines gegen die „Times“ angestregten Prozesses ist abgewiesen worden.

Bio, 22. In der heute zum Zwecke der Berathung über die künftig einzuschlagende Politik abgehaltenen Versammlung der Konservativen sind die Theilnehmer infolge der Hartnäckigkeit des Conselheiro Paulino zu keinem Einverständnis gelangt.

In jeder Provinz werden daher die Konservativen ihre eigene Politik treiben. Die Paulistaner beschlossen, um die Föderation zu kämpfen.

Bedeutamer Fluch. Der bekannte Reisende Speeke erzählt in einer seiner Beschreibungen, dass unter den Beduinen Ober-Aegyptens ein Fluch gebräuchlich sei, welcher der über-tünchten Höflichkeit Europas wohl zu denken gehen könne. Ist ein Beduine recht zornig auf den andern, so wünscht er ihm: „Möge Deine Seele so wenig Ruhe haben, als der Hut des Franken auf dessen Kopf!“

Ausreden lassen. Dame: „Mein Herr, wie danke ich Ihnen, dass Sie mich durch Ihre Geistesgegenwart vor dem Ueberfahrenwerden retteten!“ Herr: „O, mein Fräulein, ich wünschte nur, dass wir Beide ein paar — —“ Dame (den Hals des Herrn umschlingend): „Sie Edler, auf ewig die Ihre!“ Herr (sich erstaunt losmachend): „dass wir Beide ein paar Sekunde früher den Fahrdamm passirt hätten! Mein neuer Filzhut wäre dann nicht unter die Räder gekommen!“

Analphabeten. Die „Statistische Monatschrift“ gibt folgende Notiz über die Zahl der erwachsenen Personen Europas, welche weder lesen noch schreiben können:

Table with 2 columns: Country and Percentage. Includes Russia, Spain, Italy, Hungary, Austria, Ireland, France, England, Holland, Scotland, Switzerland, Germany, Scandinavia.

Daraus ergibt sich, dass die meisten Analphabeten in den Ländern katholischer Religion und zwar griechisch-katholischer 80% und römisch-katholischer bis zu 63% existieren...

4200 Arten Blumen werden jetzt in Europa gezogen. Davon haben nur 420, also zehn Prozent, irgend einen Geruch. Die weissen Blumen sind die gewöhnlichsten...

Um die Temperenzler zu ärgern. In einer Sitzung des Gemeinderathes von Islington, eines nördlichen Stadtbezirkes von London, wurde die Zahl der Trinkhäuser diskutiert...

Niederträchtig. Richter: „Also, Angeklagter, Sie sollen von der hier anwesenden Klägerin behauptet haben, dieselbe sei ein Scheusal, ein alter Drache, ein Brechmittel“...

Das nennt man Pech. Der Schumacher John Speicher kam kürzlich nach „Castle-Garden“ zu New-York und erbat sich von Kapitän Heinzmann, sich unter den Eingewanderten eine Frau aussuchen zu dürfen...

Schickt sich's? „Mama“, fragte eine Braut ihre Mutter, schickt sich's, dass Robert mich küsst, bevor wir verheiratet sind? — „Gewiss“, sagte die erfahrene alte Dame...

Heinrich Denhaw und Frau Ernestine geb. Denhaw werden ersucht, ihre Adresse an Förster Stock in Jakrent bei Cruttin (Ostpreussen) abzugeben.

Evangelischer Gottesdienst. 23. Juni: in Campinas, von 9-11 Uhr. in Rocinha, Nachm. von 1-2 Uhr. 24. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara bei Hrn. Johann Rehder.

Familien-Nachrichten etc. Getraut: In Joinville: Georg Alexander Erzinger mit Anna Emilie Zander. — Edmund Julius Bostelmann mit Luise Duvoisin.

Post in S. Paulo. Cartas nacionaes: Vom 16. bis 18. Juni: Elisabeth Sellner, Musse Tony, Pedro Rasmussen, Raul Butler (2).

Gesellschaft Germania. Turnier der »Flobert-Schützen«. Das Schiessen nach der grossen Scheibe findet Sonntag den 23. Juni und Montag den 24. Juni von Vormittags 10 Uhr und Nachmittags 4 Uhr statt.

Skandinavisk Hjelpforening. Medlemmernes opmerksomhed henledes paa; at Kasserens Bopel er i Rua Aurora N. 9, hvor Kontigent daglig modtages.

Geschäfts-Anzeige. Dem verehrlichen Publikum von São Paulo und Umgegend theilen wir mit, dass Bauarbeiten jeder Art von uns Unterzeichneten zu soliden Preisen unter Zusicherung bester Arbeit übernommen werden.

THEODOR CORDES Conditorei Stadt Coblenz Rua Direita 41 SÄO PAULO macht das verehrliche Publikum darauf aufmerksam, dass eine neue Sendung BONBONS, Bonbons Fondant, Pralines und anderer Coultüren eingetroffen ist.

Ein guter Gärtner wird gesucht. Rua dos Bambús N. 20.

Ein tüchtiger Bäcker kann sofort eintreten in der Bäckerei von Max März, Rua St. Iphigenia N. 107.

Wohnung. An kinderlose Leute ist eine kleine Wohnung zu vermieten. Rua Formosa N. 4.

EMIL LEMCKE Casa de Commissões 65 - Rua 25 de Março - 65 São Paulo

empfehl ich seinen werthen Landsleuten im Innern der Provinz zum Verkauf von Kaffee und anderen Landesprodukten.

AUSTRIA-BIERES (laut Analyse der Gesundheitsbehörde frei von Salicylsäure oder anderen schädlichen Stoffen) für São Paulo und die Provinz.

Zur gefälligen Notiz! Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden in Campinas und im Innern der Provinz zeige ich hiermit an, dass ich von heute ab mein in Rua Constituição N. 14 gelegenes ARMAZEM GERMANIA wieder eröffnet habe...

Eine perfekte Köchin wird gesucht für Cayeiras. Näheres in der Rua dos Bambús 53.

Ein Mädchen für Küche und häusliche Arbeiten wird gesucht. Rua Brigadeiro Raphael Tobias 46.

ANTON COLUMBUS 33 - RUA BRIGADEIRO RAPHAEL TOBIAS - 33 Beste Einkaufsquelle für alle Küchen- und Hausgeräte, als: Badewannen, Lampen, Vogelbauer, emaillierte Giesskannen, Kochgeschirre, etc., etc., Ornamente, Puddingformen, Laternen, Plastische Buchstaben, Strassenlaternen, etc. — etc. Preise ohne Konkurrenz.

Unübertrefflich! Unentbehrlich! KOSMOS-KLAPPSTÜHLE mit selbstthätigem Sicherheits-Gelenk; Sitz-, Ruhe- und Schaukelstuhl zugleich, mit gleichzeitiger Verstellung von Rückenlehne und Beinstütze, ohne aufzustehen, nur durch das Körpergewicht, stets gebrauchsfertig. Denkbarhöchster Komfort für Gesunde und Kranke! MAKART in reichster und schönster Auswahl BOUQUETS in allen Grössen, darunter Progress-Velocipeden, zwei- und dreirädrig zu fahren. KILBERG mit Gummirädern und Doppelfedern. Das Feinste, was bis jetzt dagewesen. Preise billigst! Prompteste Bedienung. GUILH. WITTE, RUA S. BENTO N. 15.

Empfehlung. Ich erlaube mir, dem verehrlichen deutschen Publikum in gef. Erinnerung zu bringen, dass ich stets eine Auswahl verschiedener frischer und geräucherter Würstsorten, hochfeine Qualität, sowie geräucherten Speck und andere Fleischwaren vorräthig halte...

JOÃO MORBACH Rua do Triunpho 7. Grosse Wagenbau-Anstalt mit Dampftrieb von GUILHERME ASBAHR ARARAS. Fabrikation und Reparatur von Karren, Wagen, Chaisen und Trollys sowie von allen möglichen Maschinenteilen. Prompte Bedienung. Mässige Preise.

João Döffel aus Altenmühr. Sollte Jemand über das Verbleiben des Geehrten Auskunft geben können, so bittet man dringend, dieselben an die Expedition ds. Blt. gelangen zu lassen.

Knochen-Oele für Maschinen und Nachtlampen, in Latten u. Flaschen zu verkaufen bei KLEEBERG & Comp. 10 - Travessa do Seminario - 10.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird für häusliche Arbeiten gesucht. Rua S. Luiz 3 (Bairro da Consolação).

Mehrere gute Federbetten (Decken) sind zu verkaufen. Rua Formosa N. 6.

2 tüchtige Klempnergehülfen werden bei gutem Lobu aufgenommen bei A. Columbus.

Gesucht: Ein zuverlässiger Schmied, der selbständig arbeiten kann, und ein Stellmacher, welcher mit allen Holzbearbeitungs-Maschinen zu arbeiten versteht, finden sofort dauernde Stellung in der Wagenfabrik von Guilherme Asbahr, Araras.

Zum Verkauf: Ein in bester Lage befindliches Gast- und Speisehaus in Campinas ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition d. Blt.

Gesucht wird eine gute Köchin in der Rua de S. José 103.

Gesucht wird ein Mädchen, welches portugiesisch oder englisch spricht und zu kochen versteht, in der Rua Florencio d'Abreu 98.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Stellung, der Mann als Gärtner, die Frau für häusliche Beschäftigung. Zu erfragen Rua A N. 15, Bom Retiro.

Gesucht: ein deutsches Mädchen für häusliche Arbeiten. Rua Florencio d'Abreu 117.

Ein Saal und Alkoven, möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. José 53.

Damen- und Kinder-Garderobe wird modern und billigst angefertigt von Bertha Gottschlich, Rua S. Iphigenia N. 30.

Hafenverkehr in Santos. Erwartete Dampfer: Kronprinz Friedr. Wilhelm, von Bremen, d. 26. Tamar, von Southampton, d. 28., ladet f. Montevideo und Buenos Aires.

Abgehende Dampfer: Argentina, nach Hamburg, den 24. Rio de Janeiro, am 26. d., Mittags, nach: Paranaguá, Antonina, São Francisco, Desterro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.

Hogarth, nach New-York, d. 28.

Kaffee. Santos, den 21. Juni. Markt paralytirt. Keine Verkäufe. Zufuhr heute 5,866 „ seit dem 1. d. 130,752 „ Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag 6,226 „ Verkäufe seit dem 1. d. 78,000 Sack Vorrath (1. und 2. Hand) 230,000 „

Lebensmittelpreise in S. Paulo. Am 22. Juni.

Table with 3 columns: Artikel, Preise, per. Lists various food items like Aguardente, Toucinho, Arroz, Batatinha, Farinha de mandioca, Feijão, Milho, Polvilho, Gallinhas, Leitões, Queijos, Ovos with their respective prices.

Wechselcours am 22. Juni. (London & Brazilian Bank in S. Paulo.) London 90 Tage 267/8 d. Paris do. 356 rs. Hamburg do. 442 rs.

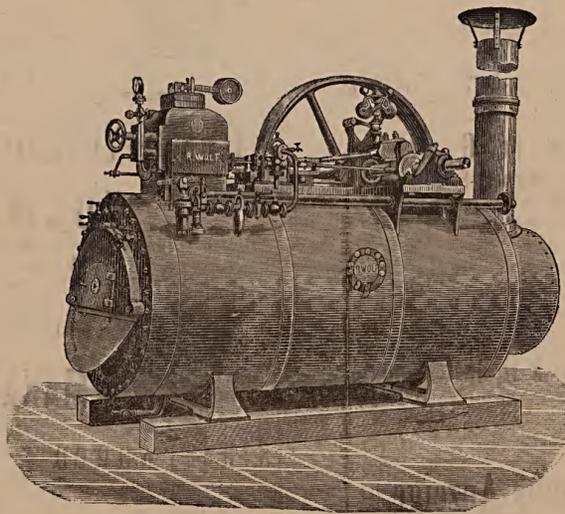
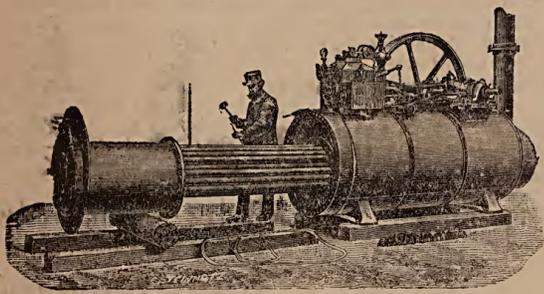
LOCOMOBILEN VON R. WOLF

MAGDEBURG-BUCKAU

ERSTE MASCHINEN-FABRIK DEUTSCHLANDS

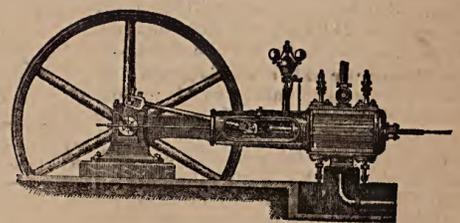
Locomobilen

mit herausziehbarem Röhrenkessel



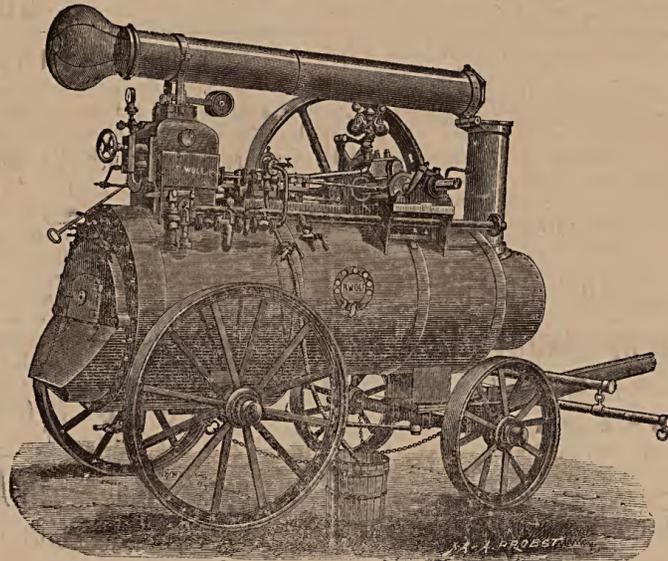
Gasmotoren

für kleinen und grossen Betrieb

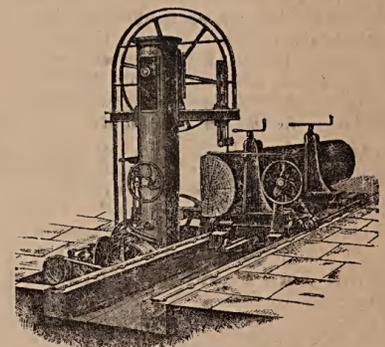
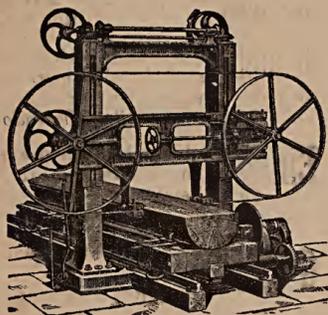


Locomobilen auf Tragfüssen

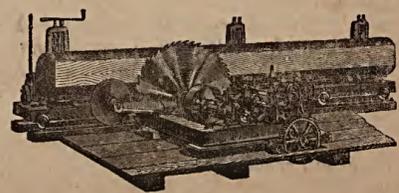
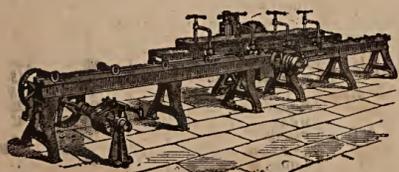
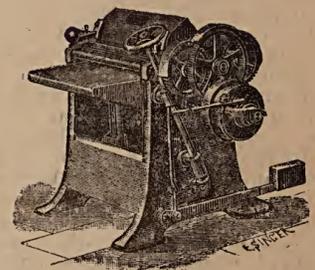
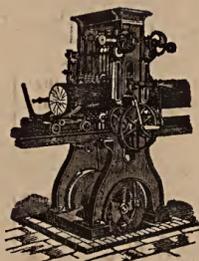
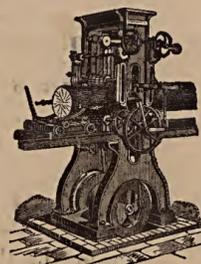
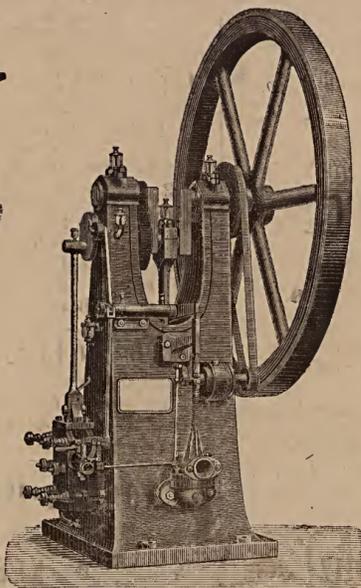
Brennmaterial-Verbrauch bei den Wolf'schen Maschinen ist geringer als bei irgend einem andern Fabrikanten bei grösserer Leistungsfähigkeit



| | | | | | | |
|----|--------------|------------------|---|----|--------------|-------|
| 6 | Pferdekräfte | deutsches System | = | 8 | Pferdekräfte | engl. |
| 8 | " | " | = | 12 | " | " |
| 10 | " | " | = | 15 | " | " |
| 12 | " | " | = | 18 | " | " |



Locomobilen auf Rädern



MACHINEN-OEL
RUSOLINA

für Maschinen-Cylinder

Die Agentur dieser Maschinen befindet sich bei den Unterzeichneten, welche auch die Aufstellung derselben, sowie industrieller Anlagen aller Art, Brauereien etc. übernehmen.

ZERRENNER BÜLOW & Co. Rua São Bento 81
São Paulo.

Druck und Verlag von G. Trebitz.